

**Akkreditierungsbericht zum Akkreditierungsantrag der
Hochschule Pforzheim
Fakultät Gestaltung
AZ 1361-xx-2**



71. Sitzung der Ständigen Akkreditierungskommission am 19.05.2015

TOP 6.05

Studiengang	Abschluss	ECTS	Regel- studienzeit	Studienart	Kapazität	Master	
						konsekutiv/ weiterbild.	Profil
Accessoire Design	B.A.	210	7	Vollzeit	12		
Industrial Design	B.A.	210	7	Vollzeit	15		
Mode	B.A.	210	7	Vollzeit	15		
Schmuck	B.A.	210	7	Vollzeit	15		
Transportation Design	B.A.	210	7	Vollzeit	10		
Visuelle Kommunikation	B.A.	210	7	Vollzeit	15		
Creative Direction	M.A.	90	3	Vollzeit	15	k	a
Transportation Design	M.A.	90	3	Vollzeit	6/7	k	a

Vertragsschluss am: 22.07.2013

Dokumentation zum Antrag eingegangen am: 24.10.2014

Datum der Vor-Ort-Begutachtung: 28.11.2014

Ansprechpartner der Hochschule: Prof. Thomas Gerlach, Hochschule Pforzheim, Fakultät für Gestaltung, Holzgartenstr. 36, 75175 Pforzheim, E-Mail thomas.gerlach@hs-pforzheim.de, Tel. 07231/ 28-6035 (Büro der Fakultät)

Betreuende Referentin: Anja Grube, M.A.

Gutachtergruppe:

- Prof. Axel Kufus, Universität der Künste Berlin, Institut für Produkt- und Prozessgestaltung (Wissenschaftsvertreter)
- Prof. Martina Glomb, Hochschule Hannover, Fak. III, Studiengangsleiterin Modedesign (Wissenschaftsvertreterin)
- Prof. Dr. Brigitte Wolf, Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich F – Design und Kunst, Abteilung für Kommunikationsdesign, Lehrgebiet Designtheorie, Schwerpunkt: Methodik, Planung und Strategie (Wissenschaftsvertreterin)
- Prof. Dr. Björn Bartholdy, FH Köln, Fakultät für Kulturwissenschaften, Cologne Game Lab, Professur für Media Design (Wissenschaftsvertreter)

Inhaltsverzeichnis

- Prof. Theo Smeets, Hochschule Trier, Fachbereich Gestaltung, FR Edelstein und Schmuck, Professur für Schmuckdesign (Wissenschaftsvertreter)
- Prof. Dipl. Des. Marian Dziubiel, Technisch/ästhetisches Design, Hochschule Osnabrück (Wissenschaftsvertreter)
- Matthias Votteler, VottelerDesignPartner GmbH, Hemmingen/Stuttgart (Vertreter der Berufspraxis)
- Sven Herkt, Absolvent des Studiengangs Kommunikationsdesign, FH Mainz (Vertreter der Studierenden)

Hannover, den 28.01.2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I-3
I. Gutachtervotum und SAK-Beschluss	I-6
1. SAK-Beschluss v. 19.05.2015	I-6
Bachelorstudiengang Accessoire Design	I-6
Bachelorstudiengang Industrial Design	I-6
Bachelorstudiengang Mode	I-7
Bachelorstudiengang Schmuck	I-7
Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation	I-7
Masterstudiengang Creative Direction	I-7
Bachelorstudiengang Transportation Design	I-8
Masterstudiengang Transportation Design	I-8
2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen	I-9
2.1 Allgemein	I-9
2.2 Bachelorstudiengang Accessoire Design	I-9
2.3 Bachelorstudiengang Industrial Design	I-10
2.4 Bachelorstudiengang Mode	I-10
2.5 Bachelorstudiengang Schmuck	I-10
2.6 Bachelorstudiengang Transportation Design	I-11
2.7 Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation	I-11
2.8 Masterstudiengang Creative Direction	I-12
2.9 Masterstudiengang Transportation Design	I-12
II. Bewertungsbericht der Gutachter	II-1
Einleitung und Verfahrensgrundlagen	II-1
1. Studiengangsübergreifende Aspekte	II-2
1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-2
1.2 Inhalte der Studiengänge	II-3
1.3 Studierbarkeit	II-6
1.4 Ausstattung	II-7
1.5 Qualitätssicherung	II-8
2. Bachelorstudiengang Accessoire Design	II-10
2.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-10
2.2 Inhalte des Studiengangs	II-10
2.3 Studierbarkeit	II-11

Inhaltsverzeichnis

2.4	Ausstattung.....	II-11
2.5	Qualitätssicherung.....	II-12
3.	Bachelorstudiengang Industrial Design	II-13
3.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-13
3.2	Inhalte des Studiengangs.....	II-13
3.3	Studierbarkeit.....	II-14
3.4	Ausstattung.....	II-14
3.5	Qualitätssicherung.....	II-14
4.	Bachelorstudiengang Mode	II-15
4.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-15
4.2	Inhalte des Studiengangs.....	II-15
4.3	Studierbarkeit.....	II-16
4.4	Ausstattung.....	II-16
4.5	Qualitätssicherung.....	II-17
5.	Bachelorstudiengang Schmuck	II-18
5.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-18
5.2	Inhalte des Studiengangs.....	II-19
5.3	Studierbarkeit.....	II-19
5.4	Ausstattung.....	II-19
5.5	Qualitätssicherung.....	II-20
6.	Bachelorstudiengang Transportation Design	II-21
6.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-21
6.2	Inhalte des Studiengangs.....	II-22
6.3	Studierbarkeit.....	II-22
6.4	Ausstattung.....	II-23
6.5	Qualitätssicherung.....	II-24
7.	Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation	II-26
7.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-26
7.2	Inhalte des Studiengangs.....	II-26
7.3	Studierbarkeit.....	II-27
7.4	Ausstattung.....	II-27
7.5	Qualitätssicherung.....	II-28
8.	Masterstudiengang Creative Direction	II-29
8.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-29

Inhaltsverzeichnis

8.2	Inhalte des Studiengangs	II-29
8.3	Studierbarkeit.....	II-31
8.4	Ausstattung.....	II-31
8.5	Qualitätssicherung	II-31
9.	Masterstudiengang Transportation Design	II-33
9.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-33
9.2	Inhalte des Studiengangs	II-33
9.3	Studierbarkeit.....	II-34
9.4	Ausstattung.....	II-34
9.5	Qualitätssicherung	II-35
10.	Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates	II-36
10.1	Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2.1)	II-36
10.2	Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem (Kriterium 2.2)...	II-36
10.3	Studiengangskonzept (Kriterium 2.3)	II-37
10.4	Studierbarkeit (Kriterium 2.4).....	II-38
10.5	Prüfungssystem (Kriterium 2.5).....	II-38
10.6	Studiengangsbezogene Kooperationen (Kriterium 2.6)	II-39
10.7	Ausstattung (Kriterium 2.7).....	II-39
10.8	Transparenz und Dokumentation (Kriterium 2.8)	II-39
10.9	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung (Kriterium 2.9)	II-40
10.10	Studiengänge mit besonderem Profilanspruch (Kriterium 2.10)	II-40
10.11	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Kriterium 2.11)	II-40
III.	Appendix.....	III-1
1.	Stellungnahme der Fakultät Gestaltung	III-1
2.	Stellungnahme der Hochschulleitung	III-22

I. Gutachtertvetum und SAK-Beschluss

1. SAK-Beschluss v. 19.05.2015

Die SAK nimmt den Bewertungsbericht der Gutachtergruppe sowie die Stellungnahmen der Fakultät und des Rektorats der Hochschule Pforzheim zur Kenntnis.

Dem Sondertvetum zu den Studiengängen Accessoire Design und Schmuck stimmt die Kommission nicht zu. Die Kriterien für die Programmakkreditierung bieten in diesem Fall keine hinreichende Grundlage, um konzeptionelle Änderungen der Studiengänge oder weitere fachliche Begründungen für ihre (Um-)Benennung einzufordern. Ferner ist für die Kommission im Rahmen des Verfahrens bereits hinreichend deutlich geworden, dass für den Studiengang Accessoire Design adäquate personelle und räumlich-sächliche Ressourcen vorhanden sind.

Die studiengangübergreifende Auflage kann auf Basis der Stellungnahme der Fakultät entfallen. Im Bereich Transportation Design wird die Abgrenzung zwischen Bachelor- und Masterniveau in den Beschreibungen der Studiengänge nun deutlicher, sodass der für den Masterstudiengang festgestellte entsprechende Mangel ebenfalls als geheilt betrachtet werden kann.

Hinsichtlich der räumlich-sächlichen Ausstattung im Bereich Transportation Design stimmt die Kommission mit der Gutachtergruppe dahingehend überein, dass ein ordnungsgemäßer Studienbetrieb derzeit aufgrund der bestehenden erheblichen Mängel kaum möglich ist. Eine Aussetzung des Akkreditierungsverfahrens für die beiden betreffenden Studiengänge erscheint der SAK jedoch nicht als geeignetes Mittel, um eine möglichst rasche Verbesserung der Situation herbeizuführen. Sie beschließt daher abweichend vom Votum der Gutachter/-innen, die Studiengänge mit Auflagen zu akkreditieren.

Bachelorstudiengang Accessoire Design

Die SAK akkreditiert den Studiengang Accessoire Design mit dem Abschluss Bachelor of Arts ohne Auflagen für die Dauer von fünf Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Bachelorstudiengang Industrial Design

Die SAK akkreditiert den Studiengang Industrial Design mit dem Abschluss Bachelor of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

I Gutachtertvetum und SAK-Beschluss

1 SAK-Beschluss v. 19.05.2015

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Bachelorstudiengang Mode

Die SAK akkreditiert den Studiengang Mode mit dem Abschluss Bachelor of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Bachelorstudiengang Schmuck

Die SAK akkreditiert den Studiengang Schmuck mit dem Abschluss Bachelor of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation

Die SAK akkreditiert den Studiengang Visuelle Kommunikation mit dem Abschluss Bachelor of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Masterstudiengang Creative Direction

Die SAK akkreditiert den Studiengang Creative Direction mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Bachelorstudiengang Transportation Design

Die SAK akkreditiert den Studiengang *Transportation Design* mit dem Abschluss *Bachelor of Arts* mit den folgenden Auflagen für die Dauer von sieben Jahren:

1. Die bauliche und apparative Ausstattung des Studiengangs muss den einschlägigen Vorgaben entsprechen. Hierzu ist innerhalb von 3 Monaten ein geeigneter Nachweis vorzulegen. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)
2. Ein konkreter Zeit- und Maßnahmenplan zur Verbesserung der baulichen und apparativen Ausstattung des Studiengangs ist innerhalb von 9 Monaten vorzulegen. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)

Die Auflagen sind innerhalb von 3 bzw. 9 Monaten zu erfüllen. Die SAK weist darauf hin, dass der mangelnde Nachweis der Aufлагenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

Masterstudiengang Transportation Design

Die SAK akkreditiert den Studiengang *Transportation Design* mit dem Abschluss *Master of Arts* mit den folgenden Auflagen für die Dauer von sieben Jahren:

3. Die bauliche und apparative Ausstattung des Studiengangs muss den einschlägigen Vorgaben entsprechen. Hierzu ist innerhalb von 3 Monaten ein geeigneter Nachweis vorzulegen. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)
4. Ein konkreter Zeit- und Maßnahmenplan zur Verbesserung der baulichen und apparativen Ausstattung des Studiengangs ist innerhalb von 9 Monaten vorzulegen. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)

Die Auflagen sind innerhalb von 3 bzw. 9 Monaten zu erfüllen. Die SAK weist darauf hin, dass der mangelnde Nachweis der Aufлагenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung führen kann.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates "Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung" (Drs. AR 20/2013).

2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

2.1 Allgemein

2.1.1 Allgemeine Empfehlungen:

- Die Fakultät sollte – möglichst in Abstimmung mit den Betrieben – auf eine hinreichende rechtliche und soziale Absicherung der Studienbewerber/-innen während der Phase des Vorpraktikums hinwirken.

2.1.2 Allgemeine Auflagen/Mängel:

- Aus der Studien- und Prüfungsordnung muss eindeutig hervorgehen, dass ein ECTS-Punkt einer durchschnittlichen studentischen Arbeitsbelastung von 30 Stunden entspricht. (Kriterium 2.2, Drs. AR 20/2013)

2.2 Bachelorstudiengang Accessoire Design

2.2.1 Empfehlungen:

- Es wird empfohlen, das Profil des Studiengangs zu schärfen und insgesamt klar von den Studiengängen Mode, Industrial Design und insbesondere Schmuck abzugrenzen. In diesem Zusammenhang könnte eine stärkere inhaltliche Fokussierung bzw. stärkere Eingrenzung der vermittelten Themen, Techniken und Methoden sinnvoll sein.

2.2.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Accessoire Design mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der oben genannten studiengangübergreifenden Auflage für die Dauer von fünf Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.3 Bachelorstudiengang Industrial Design

2.3.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Industrial Design mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der oben genannten studiengangsübergreifenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.4 Bachelorstudiengang Mode

2.4.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Mode mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der oben genannten studiengangsübergreifenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.5 Bachelorstudiengang Schmuck

2.5.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Schmuck mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der oben genannten studiengangsübergreifenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.6 Bachelorstudiengang Transportation Design

2.6.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK, das Akkreditierungsverfahren für den Studiengang Transportation Design mit dem Abschluss Bachelor of Arts aufgrund des folgenden Mangels für 18 Monate auszusetzen:

- Die mangelhafte räumliche Ausstattung der Werkstätten verhindert eine adäquate Durchführung des Studiengangs und ist für Studierende und Lehrende potenziell gesundheitsgefährdend. Insgesamt ist die vorhandene Ausstattung unzureichend auf die Lehrinhalte und die intendierten Lernergebnisse des Programms abgestimmt. Ein konkreter Maßnahmenplan zur Verbesserung der Raumsituation liegt bisher nicht vor, obgleich diese bereits bei der Erstakkreditierung als kritisch eingestuft wurde. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)

Darüber hinaus stellen die Gutachter/-innen den o.g. studiengangsübergreifenden Mangel fest.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.3 und 3.1.4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.7 Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation

2.7.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Visuelle Kommunikation mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der oben genannten studiengangsübergreifenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.8 Masterstudiengang Creative Direction

2.8.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Creative Direction mit dem Abschluss Master of Arts mit der oben genannten studiengangsübergreifenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.9 Masterstudiengang Transportation Design

2.9.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK, das Akkreditierungsverfahren für den Studiengang Transportation Design mit dem Abschluss Master of Arts aufgrund des folgenden Mangels für 18 Monate auszusetzen:

- Die mangelhafte räumliche Ausstattung der Werkstätten verhindert eine adäquate Durchführung des Studiengangs und ist für Studierende und Lehrende potenziell gesundheitsgefährdend. Insgesamt ist die vorhandene Ausstattung unzureichend auf die Lehrinhalte und die intendierten Lernergebnisse des Programms abgestimmt. Ein konkreter Maßnahmenplan zur Verbesserung der Raumsituation liegt bisher nicht vor, obgleich diese bereits bei der Erstakkreditierung als kritisch eingestuft wurde. (Kriterium 2.7, Drs. AR 20/2013)

Darüber hinaus stellen die Gutachter/-innen den o.g. studiengangsübergreifenden Mangel und den folgenden weiteren Mangel fest:

- Die vorliegenden Beschreibungen des Masterstudiengangs machen nicht hinreichend deutlich, inwiefern die Studierenden im Vergleich zur Bachelorstufe ein vertieftes und/oder erweitertes Wissen bzw. ein höheres Kompetenzniveau erwerben. (Kriterium 2.1, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.3 und 3.1.4 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

II. Bewertungsbericht der Gutachter

Einleitung und Verfahrensgrundlagen

Gegenstand der Begutachtung sind sämtliche Bachelor- und Masterstudiengänge der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Pforzheim. Die Fakultät zählt derzeit etwa 700 Studierende und gehört deutschlandweit zu den ältesten und renommiertesten Hochschuleinrichtungen im Design-Bereich.

Der Bachelorstudiengang Accessoire Design wurde zum WS 2011/12 neu eingerichtet und steht nun erstmals zur Akkreditierung; alle anderen Programme wurden im Juni 2007 bzw. (im Falle des Masterstudiengangs Creative Direction) im Dezember 2008 erstakkreditiert. Der zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch bestehende Bachelorstudiengang „Intermediales Design“ läuft aus und wird daher nicht erneut akkreditiert. Der Bachelorstudiengang „Schmuck und Objekte der Alltagskultur“ soll künftig nur noch unter dem Titel „Schmuck“ angeboten werden und – ebenso wie der Bachelorstudiengang Accessoire Design – nur noch einmal pro Jahr Studierende aufnehmen.

Grundlagen des Bewertungsberichtes sind die Lektüre der Dokumentation der Hochschule und die Vor-Ort-Gespräche in Pforzheim. Es wurden getrennte Gespräche mit Mitgliedern der Hochschul- und Fakultätsleitung, mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden sowie mit Studierenden und Absolvent/-innen der zu begutachtenden Programme geführt. Während der Vor-Ort-Begehung der Räumlichkeiten hatten die Gutachter/-innen zu vertiefendem Gedankenaustausch mit den Fachkollegen/-innen der Hochschule Gelegenheit.

Die Bewertung beruht auf den zum Zeitpunkt der Vertragslegung gültigen Vorgaben des Akkreditierungsrates und der Kultusministerkonferenz. Zentrale Dokumente sind dabei die „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013), die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) und der „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).¹

¹ Diese und weitere ggfs. für das Verfahren relevanten Beschlüsse finden sich in der jeweils aktuellen Fassung auf den Internetseiten des Akkreditierungsrates, <http://www.akkreditierungsrat.de/>

1. Studiengangsübergreifende Aspekte

1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die intendierten Lernergebnisse (Qualifikationsziele) der Studiengänge sind auf der Website der Fakultät Gestaltung und in den Diploma Supplements für die einzelnen Programme ausführlich beschrieben. Dabei ist die wissenschaftliche bzw. künstlerische Befähigung der Studierenden stets eng mit dem Ziel der beruflichen Befähigung verknüpft. Nähere Informationen sind jeweils in den studiengangsbezogenen Kapiteln enthalten.

Auch die allgemeine Studien- und Prüfungsordnung sowie das Leitbild der Hochschule enthalten Ausführungen zu den übergeordneten Zielen des Studiums. In der Ordnung heißt es unter § 3 (Studienziele):

Das Studium an der Hochschule Pforzheim bereitet entsprechend den studiengangsspezifischen Studienzielen durch wissenschaftlich fundierte und anwendungsbezogene Lehre auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordern. [...] Außerdem sollen Freiräume zur Erarbeitung von Referaten sowie zur Teilnahme an fachübergreifenden und persönliche, soziale und methodische Kompetenzen vermittelnden Modulen geschaffen werden.

Im Leitbild wird auch die allgemeine soziale Dimension des Studiums an der Hochschule Pforzheim explizit angesprochen:

Unsere Verantwortung besteht in der Vermittlung von Kompetenzen, die unsere Absolventinnen und Absolventen befähigen, verantwortungsbewusst konkreten Herausforderungen unserer Gesellschaft zu begegnen.

Insgesamt ist für die Gutachtergruppe erkennbar geworden, dass die Studiengänge der Hochschule nicht nur auf die Vermittlung rein fachlicher Kompetenzen abzielen, sondern auch die allgemeine Persönlichkeitsentwicklung und die aktive bürgerschaftliche Teilhabe der Studierenden fördern sollen. Dies geht sowohl aus den erwähnten hochschulweit gültigen Dokumenten als auch aus den speziellen Beschreibungen der einzelnen Studiengänge hervor (vgl. Kapitel 2.1 bis 9.1).

Die Gutachtergruppe betrachtet die für die Bachelorprogramme beschriebenen intendierten Lernergebnisse insgesamt als schlüssig und dem angestrebten Qualifikationsniveau angemessen. Allein das wiederholt erwähnte Ziel, die Studierenden zu eigenständigen „Gestalterpersönlichkeiten“ zu formen, erscheint der Gutachtergruppe für die Bachelorebene etwas zu ambitioniert.

Ausführungen zu den intendierten Lernergebnissen der Masterprogramme sowie detaillierte Informationen zu den Qualifikationszielen der Bachelorstudiengänge finden sich in den studiengangsbezogenen Kapiteln.

1.2 Inhalte der Studiengänge

Bachelorstudiengänge

Alle Bachelorstudiengänge der Fakultät Gestaltung sind durch ein gemeinsames, fächerübergreifendes Grundlagenstudium miteinander verbunden. Dieses besteht aus vier verschiedenen Teilbereichen (Grundlagen der Gestaltung, Kulturwissenschaften, Design und Business sowie Designtools) und erstreckt sich über den gesamten Studienverlauf. Die Module des Grundlagenstudiums unterscheiden sich jedoch z.T. je nach Studiengang in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung, ihrem Umfang und ihrer zeitlichen Lage im Studienverlauf, auch wenn sie in allen Studiengängen überwiegend identisch oder teildentisch betitelt sind.

Im Bereich „Grundlagen der Gestaltung“ entwickeln die Studierenden – zunächst noch in klarer Abgrenzung vom Design – ihre künstlerischen Fähigkeiten in den Bereichen Medien, Zeichnung sowie in Malerei, Fotografie oder Skulptur; abschließend gibt es ein interdisziplinäres künstlerisches Kurzprojekt im siebten Semester. Die Gutachtergruppe betrachtet diese – bereits im Rahmen der Erstakkreditierung empfohlene – deutliche Aufwertung der Freien Kunst in den Bachelor-Curricula als besonders positiv.

Der Teilbereich Kulturwissenschaften vermittelt – aufbauend auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung – vor allem eine theoretische Wissensbasis. Hierzu gehören z.B. kunst- und designgeschichtliches Grundlagenwissen sowie Kenntnisse in Semiotik, Ästhetik, Kultur- oder Designtheorien. Die Studierenden erlangen so ein kritisches Verständnis der wichtigsten theoretischen Konzepte auf dem Gebiet von Kunst und Design. Sie lernen, diese für ihre eigene schöpferische Praxis und wissenschaftliche Urteilsbildung zu nutzen und ihre künstlerische Arbeit auch in gesellschaftliche und ethische Kontexte einzuordnen.

Der Teilbereich „Design und Management“ umfasst die beiden Pflichtmodule „Design und Management“ sowie „Kreativwirtschaft“, die insbesondere der beruflichen Befähigung der Studierenden durch Vermittlung relevanter betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Kenntnisse wie bspw. Marketing und Markenstrategie, Buchhaltung und Bilanz oder Vertragsrecht dienen.

Das Modul Designtools beinhaltet einführende Lehrveranstaltungen zu Fotografie, Typografie und Zeichnen sowie eine ergänzende Veranstaltung zu Rhetorik und Präsentationstechniken, in der die Studierenden u.a. durch Präsentation eigener kleiner Projekte im Kreise der Mitstudierenden ihre kommunikativen Kompetenzen berufs- und fachbezogen weiterentwickeln können.

Eine weitere Gemeinsamkeit aller Bachelorstudiengänge ist die praktische Studienphase, die i.d.R. im fünften Semester stattfindet. Die Studierenden haben hier Gelegenheit, das in den ersten beiden Studienjahren erworbene Wissen in konkreten berufspraktischen Zusammenhängen anzuwenden. Die Praxissemester werden jeweils durch Blockveranstaltungen an der Hochschule begleitet und schließen mit schriftlichen Praxisberichten als Prüfungsleistung ab.

Darüber hinaus gibt es in allen Bachelorstudiengängen eine Reihe fachspezifischer Design-Projekte sowie Module zu speziellen Designtools, Technologie, Konstruktion und Entwicklung, deren Inhalte und zeitliche Anordnung sich je nach Studiengang unterscheiden (vgl. Ausführungen in den Kapiteln 2.2 bis 7.2). Ein vertiefendes interdisziplinäres Designprojekt

II Bewertungsbericht der Gutachter

1 Studiengangsübergreifende Aspekte

sowie die Bachelorarbeit runden jeweils das Curriculum ab.

Insgesamt ist die Gutachtergruppe auf Basis der Antragsunterlagen und der Vor-Ort-Gespräche zu dem Urteil gelangt, dass die Bachelorstudiengänge im Ganzen zu einem der Qualifikationsstufe angemessenen Wissens- und Kompetenzniveau führen und theoretisches Fachwissen sowie fachübergreifendes Wissen in hinreichender Weise vermitteln. Alle Studiengänge fördern erkennbar sowohl die künstlerische Entwicklung der Studierenden als auch die Ausbildung berufsbezogener handwerklicher und kommunikativer Kompetenzen. Allgemein scheint eine gute Vorbereitung auf die Anforderungen der Berufspraxis und evtl. anschließender Masterstudien zu erfolgen.

Masterstudiengänge

Detaillierte Informationen zur inhaltlichen Ausgestaltung der beiden Masterstudiengänge finden sich in den studiengangsbezogenen Kapiteln.

Zulassungs- und Auswahlverfahren

Zulassungsvoraussetzung für die Bachelorstudiengänge ist laut allgemeiner Studien- und Prüfungsordnung mindestens die fachgebundene Hochschulreife. Darüber hinaus müssen Bewerber/innen eine besondere künstlerische Begabung nachweisen. Das Auswahlverfahren ist durch die „Satzung zur Prüfung der besonderen künstlerischen Begabung“ geregelt. Die Studierendenauswahl erfolgt auf Basis eingereichter künstlerischer Arbeiten sowie einer gestalterischen „Klausurprüfung“ vor Ort in Verbindung mit einem abschließenden Fachgespräch. Die Auswahlkriterien und das Ranking-Verfahren sind in der Satzung ausführlich beschrieben und werden von den Gutachter/-innen im Hinblick auf das Profil der Studiengänge als adäquat betrachtet.

Für alle Bachelorstudiengänge der Fakultät ist der Nachweis eines mindestens 6-monatigen einschlägigen Vorpraktikums (oder alternativ einer entsprechenden Berufsausbildung) eine weitere Zugangsvoraussetzung. Im Studiengang Schmuck muss eine mindestens einjährige berufspraktische Tätigkeit vor Aufnahme des Studiums nachgewiesen werden. Die zentralen Inhalte der Vorpraktika sind in der „Satzung zum Vorpraktikum“ für jeden Studiengang gesondert vorgegeben. Die künstlerische Eignungsprüfung kann grundsätzlich vor oder nach Absolvieren des Praktikums erfolgen; das Studium kann jedoch erst aufgenommen werden, wenn sowohl die Prüfung als auch das Vorpraktikum erfolgreich absolviert wurden. Die Gutachter/-innen halten das Vorpraktikum grundsätzlich für sinnvoll, betrachten jedoch kritisch, dass die Bewerber/-innen während der Zeit des Vorpraktikums i.d.R. weder an der Hochschule eingeschrieben noch in den Betrieben angestellt sind. Die Gutachtergruppe empfiehlt der Fakultät, auf eine rechtliche und soziale Absicherung der Studienbewerber/-innen während der Phase des Vorpraktikums hinzuwirken und sich dazu möglichst auch mit den Praktikumsbetrieben abzustimmen. Eventuell wäre auch eine Immatrikulation unter Auflagen für diejenigen Bewerber/-innen möglich, die die Eignungsprüfung bereits bestanden haben.

Für die Masterstudiengänge gibt es eine gesonderte Zulassungssatzung. Neben einem ersten Hochschulabschluss (mit überdurchschnittlich guter Note) in einem einschlägigen Fach müssen Bewerber/-innen ein künstlerisches Portfolio vorlegen, anhand dessen eine Kommission eine Vorauswahl trifft. Die zweite Stufe des Bewerbungsverfahrens besteht in einem

persönlichen Auswahlgespräch; falls notwendig, wird eine zusätzliche praktische Prüfung angesetzt. Auch für die Masterstudiengänge sind die Bewertungskriterien und das Bewerber-Ranking detailliert beschrieben und nach Auffassung der Gutachter/-innen insgesamt sinnvoll und angemessen. Bewerber/-innen, die aus dem Erststudium weniger als 210 ECTS-Punkte mitbringen, können unter der Auflage zugelassen werden, die fehlenden Punkte durch zusätzliche Studienleistungen nachzuholen. Die nachzuholenden Leistungen werden durch eine Studienvereinbarung im Einzelnen schriftlich festgelegt. Laut Zulassungsordnung können im Einzelfall auch Bewerber/-innen mit weniger als 210 ECTS-Punkten ohne Auflagen zugelassen werden, sofern sie durch eine praktische künstlerische Prüfung nachweisen, dass ihre Qualifikation der von Absolvent/-innen mit 210 ECTS-Punkten gleichzusetzen ist.

Mobilität

Generell entstand für die Gutachtergruppe vor Ort der Eindruck, dass Mobilität in den Studiengängen eher eine untergeordnete Rolle spielt. Obgleich Kooperationsbeziehungen mit verschiedenen Hochschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland bestehen und Mobilitätsfenster zumindest in den Bachelorstudiengängen auch grundsätzlich vorhanden sind (neben dem Praxissemester eignen sich den Programmverantwortlichen zufolge hauptsächlich das vierte und sechste Semester für einen Auslandsaufenthalt), scheinen die Studierenden diese Möglichkeit eher selten zu nutzen. Die Anerkennung von Studienleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, ist den Studierenden vor Ort zufolge i.d.R. problemlos möglich und wird zumeist bereits vor Antritt des Auslandsstudiums geregelt. Auch die Studienplangestaltung ist der Mobilität an sich förderlich, zum einen durch verschiedene Projekte im Wahlpflichtbereich, die inhaltlich relativ offen gestaltet sind, zum anderen durch die flexible Modulabfolge (vgl. Ausführungen unter Punkt 1.3). Umso mehr bedauern die Gutachter/-innen das Zögern vieler Studierender, ein Auslandsstudium oder -praktikum anzutreten. Evtl. könnte hier noch eine stärkere Ermunterung und Förderung durch die Lehrenden Abhilfe schaffen.

In den Masterprogrammen sind Auslandsstudien oder -praktika ohne Zeitverlust schwieriger umzusetzen, weil die Curricula straff durchstrukturiert sind und daher weniger Freiräume für Mobilität lassen. Da jedoch die Masterstudiengänge (insbesondere Transportation Design) durch die heterogen zusammengesetzten Studierendengruppen ohnehin stark international ausgerichtet sind, sehen die Gutachter/-innen hierin keinen Mangel, zumal prinzipiell auch die Abschlussarbeit im dritten Semester in Zusammenarbeit mit einem ausländischen Unternehmen erstellt werden könnte.

Lehr- und Lernformen

Die Gutachtergruppe bewertet die in den Studiengängen eingesetzten Lehr- und Lernformen als vielfältig und dem Profil der Programme angemessen. Insbesondere die Projektarbeiten, die in allen Programmen eine zentrale Rolle spielen, bieten den Studierenden viel Raum für die Entwicklung eines persönlichen Stils und die Ausbildung kommunikativer Kompetenzen im Rahmen von Gruppenarbeiten und Präsentationen. Auch die praktisch-handwerkliche Ausbildung in den Laboren und Werkstätten ist, ebenso wie die theoretische Unterweisung in Form von Seminaren oder Vorlesungen, ein wichtiges Element aller Studiengänge.

1.3 Studierbarkeit

Die erwarteten Eingangsqualifikationen der Studierenden werden in allen zur Begutachtung stehenden Programmen erkennbar berücksichtigt. Durch Eignungsprüfungen sowie das für die Bachelorstudiengänge geforderte Vorpraktikum wird zunächst sichergestellt, dass die Studienanfänger/-innen jeweils die besonderen künstlerisch-handwerklichen Anforderungen des Studiums grundsätzlich bewältigen können, bzw. über hinreichende Kenntnisse und Kompetenzen aus dem Erststudium verfügen (vgl. auch Ausführungen zu Bewerbungs- und Auswahlverfahren unter Punkt 10.3). Zum Zeitpunkt des Studienbeginns hat die Fakultät somit bereits ein vergleichsweise genaues Bild der Eingangsqualifikationen der Studierenden. Auch die rein theoriebasierten Anteile der Studiengänge erscheinen gut auf das zu erwartende Qualifikationsniveau der Studienanfänger/-innen abgestimmt.

Die Studienplangestaltung bietet Raum für Flexibilität, was der Studierbarkeit der Programme förderlich ist. Die Module des Bachelorbereichs werden überwiegend in jedem Semester angeboten. Es ist daher meist ohne Schwierigkeiten möglich, einige Module bzw. Lehrveranstaltungen auch zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt zu absolvieren als im Studienverlaufsplan vorgesehen. Hierzu gehört auch die Praxisphase: Diese muss nicht zwingend ins fünfte Semester gelegt werden, sondern kann auf Wunsch auch zeitlich verschoben werden. Allein die in jedem Semester zu absolvierenden Design-Projekte bauen jeweils direkt konsekutiv aufeinander auf und setzen so der Flexibilität Grenzen.

In den Masterstudiengängen ist die Studienplangestaltung rigider: Die Module werden stets in einem jährlichen Turnus angeboten, und die zentralen Design-Projekte sind auch im Masterbereich in einer vorgegebenen Reihenfolge zu absolvieren. Eine Beeinträchtigung der Studierbarkeit hierdurch wurde für die Gutachtergruppe in den Vor-Ort-Gesprächen nicht erkennbar, zumal bei einer Regelstudienzeit von nur drei Semestern ohnehin nur ein begrenzter Gestaltungsspielraum besteht.

Die veranschlagte studentische Arbeitsbelastung wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation auf Plausibilität überprüft. Konkrete Daten bzw. Befragungsergebnisse wurden der Gutachtergruppe zwar nicht vorgelegt, jedoch ergaben die Vor-Ort-Gespräche mit den Studierenden und Absolvent/-innen keine Hinweise auf zeitliche Überlastung. Die Gesprächsteilnehmer/-innen berichteten übereinstimmend, dass die Anforderungen des Studiums allgemein gut zu bewältigen seien und auch noch Raum für Nebentätigkeiten ließen.

Weiterhin berichteten die Studierenden, dass die Prüfungsdichte und -organisation an der Fakultät die Studierbarkeit nicht beeinträchtigen. Da in den Bachelorprogrammen viele theoriebasierte Module eher in der Eingangsphase absolviert werden, kommt etwa in den ersten drei Semestern vermehrt die Klausur als Prüfungsform zum Einsatz, während sich im fortschreitenden Studienverlauf der Schwerpunkt eher hin zu Studien- und Projektarbeiten verschiebt. Grundsätzlich kommen jedoch in jedem Semester verschiedenen Arten von Prüfungen vor, was zu einer zeitlichen Entzerrung des Prüfungsgeschehens führt. Pro Semester sind im Bachelorbereich jeweils nicht mehr als 5-6 theorie- und/oder projektbasierte Prüfungen zu absolvieren. In den Masterstudiengängen wird hingegen fast ausschließlich in Form von Studien- und Projektarbeiten (etwa vier bis fünf pro Semester) geprüft.

Allgemein wird im Masterstudium vermehrt auf das eigenverantwortliche, selbstbestimmte Arbeiten der Studierenden gebaut.

Die Studien- und Prüfungsordnung legt fest, dass Studierenden eine zeitnahe Wiederholung von Prüfungen eingeräumt werden muss, d.h. die Hochschule hat darauf hinzuwirken (ggf. durch eine individuelle Studienvereinbarung inklusive Festlegung konkreter Wiederholungstermine), dass die Studierenden trotz Prüfungswiederholungen ihr Studium möglichst in der Regelstudienzeit abschließen. Wird eine Prüfung auch im ersten Wiederholungsversuch nicht bestanden, wird eine Studienfachberatung obligatorisch.

Hochschule und Fakultät halten zahlreiche Betreuungs- und Beratungsangebote vor, die die Studierbarkeit verbessern. An der Fakultät Gestaltung gibt es eine eigene Einrichtung „Student Services“, die für die Studierenden erste Anlaufstelle bei fachlichen und überfachlichen Fragen und Problemen rund um das Studium ist. Darüber hinaus können Studierende auch die Leistungen der Zentralen Studienberatung der Hochschule, des Akademischen Auslandsamts sowie der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Karlsruhe in Anspruch nehmen. Beratung in unmittelbar fachlichen Belangen geben die für die jeweiligen Studiengänge benannten Ansprechpartner/-innen oder auch das Studiendekanat.

Der Behindertenbeauftragte der Hochschule sorgt dafür, dass die Belange behinderter und chronisch erkrankter Studierender berücksichtigt werden. Sämtliche Räumlichkeiten der Hochschule sind barrierefrei gestaltet.

1.4 Ausstattung

Personelle Ausstattung

Trotz einer vergleichsweise hohen Anzahl an externen Lehrbeauftragten in allen Studiengängen bietet sich den Gutachter/-innen hinsichtlich der personellen Ausstattung insgesamt ein positives Bild. Vakante Professuren im Bereich Kreativwirtschaft und Mode stehen laut Auskunft der Hochschulleitung kurz vor der Wiederbesetzung, eine weitere Stelle im Modebereich soll ausgeschrieben werden.

Wo möglich, werden für die Durchführung der Studiengänge auch personell Synergien genutzt: So sind z.B. Lehrende der Studiengänge Mode und Schmuck in begrenztem Umfang auch am Studiengang Accessoire Design beteiligt. Diese Verflechtung der Studiengänge untereinander führt jedoch nicht erkennbar zu einer Beeinträchtigung des Studienbetriebs.

Die Hochschule Pforzheim bietet den Lehrenden verschiedene Möglichkeiten der Weiterentwicklung und -qualifizierung, insbesondere im Bereich Didaktik. Hierfür gibt es einen eigenen Beauftragten an der Hochschule. Das Seminarangebot umfasst z.B. hochschuldidaktische Einführungskurse für neu berufene Professor/-innen und Lehrbeauftragte, weitere methodische Basis- und Aufbauseminare, Workshops im Kollegenkreis, Beratung und Coaching.

Die Gutachter/-innen gelangen auf Basis der Vor-Ort-Gespräche und der vorgelegten Informationen zum Lehrpersonal (CVs der Lehrenden und Lehrbeauftragten, Übersichten zu den in den einzelnen Studiengängen geleisteten Lehrstunden) insgesamt zu dem Schluss, dass die personelle Ausstattung der Fakultät Gestaltung in qualitativer und quantitativer Hinsicht

adäquat ist. Insbesondere fiel den Gutachter/-innen positiv auf, dass sich die Lehrenden offenbar in hohem Maße mit ihrer Tätigkeit identifizieren und ihre Studierenden intensiv und individuell betreuen.

Räumlich-sächliche Ausstattung

Im Rahmen der Vor-Ort-Gespräche hatte die Gutachtergruppe Gelegenheit zu einem Rundgang durch das Hauptgebäude der Fakultät sowie die Ateliers und Werkstätten, die sich über verschiedene Standorte im Stadtgebiet verteilen.

Die Gutachtergruppe gelangt nach Sichtung der Räumlichkeiten zu einem gemischten Urteil: Im künstlerischen Bereich sowie in den meisten Design-Disziplinen finden die Studierenden überwiegend gute bis sehr gute Rahmenbedingungen vor. Größe, Anzahl und Ausstattung der Unterrichtsräume, Werkstätten und Ateliers sind den Ausbildungszielen angemessen und unterstützen in bester Weise den Lern- und Entwicklungsprozess der Studierenden. Durch den erst kürzlich neu eingerichteten „Medienturm“, in dem sich u.a. PC-Pools für den Mediendesign-Bereich befinden, hat sich die räumliche Situation der Fakultät weiter verbessert.

Im Bereich Transportation Design stellt die Gutachtergruppe hingegen gravierende Mängel bezüglich der räumlichen Ausstattung fest. Hier ist nach Ansicht der Gutachter/-innen möglichst rasches Handeln geboten, um den Studienbetrieb in angemessener Weise aufrechterhalten zu können. Für nähere Ausführungen wird auf Punkt 6.4 verwiesen.

1.5 Qualitätssicherung

Die Fakultät Gestaltung führt regelmäßig Lehrveranstaltungsevaluationen über EvaSys durch, um die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrinhalten zu erfragen und ihnen Gelegenheit zu geben, Kritik und individuelle Verbesserungswünsche zu äußern. Die Evaluationsbögen schließen auch die Frage nach der Plausibilität der für die Veranstaltung veranschlagten Arbeitsbelastung mit ein. Die Ergebnisse der Evaluation werden dem Studiendekanat und der Studienkommission zur Kenntnis gegeben und sollen auch mit den befragten Studierenden selbst besprochen werden. Im Falle negativer Bewertungen bespricht der Studiendekan/die Studiendekanin mögliche Maßnahmen zur Verbesserung mit den betroffenen Lehrenden oder Lehrbeauftragten. Auch außerhalb der eigentlichen Evaluation können die Studierenden mittels einer fakultätseigenen „Black Box“ Lob oder Kritik äußern. Zusätzlich unterhält das Studiendekanat regelmäßige Gesprächsrunden mit ausgewählten Studierenden zu Fragen der Evaluation und Weiterentwicklung. Die Studierenden vor Ort äußerten sich durchweg zufrieden mit dem System der Qualitätssicherung in Studium und Lehre.

An der Fakultät Gestaltung gibt es ein Konzept zur Absolventenbefragung (entsprechende Musterfragebögen wurden dem Antrag beigelegt), das jedoch erst seit Sommer 2014 in der Praxis erprobt wird. Konkrete Befragungsergebnisse wurden daher im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens nicht vorgelegt. Die Fakultät hält dennoch auch außerhalb der Befragungen Kontakt zu den Alumni, z.B. durch Einladungen zu den regelmäßigen Werkschauen oder als Gastvortragende. Durch diese Austauschforen erhält die Fakultät ein Bild vom Verbleib der Absolvent/-innen, das auch für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden kann. Die Gutachtergruppe spricht daher keinen Mangel aus, weist jedoch darauf hin, dass

II Bewertungsbericht der Gutachter

1 Studiengangübergreifende Aspekte

spätestens im nächsten Reakkreditierungsverfahren auch konkrete Ergebnisse der Absolventenstudien vorgelegt werden müssen.

Die Fakultät nimmt Untersuchungen zum Studienerfolg vor. Einige zentrale Daten (z.B. zur Studiendauer und zu den Abschlussnoten) sind im Antrag auf Akkreditierung enthalten und geben der Gutachtergruppe insgesamt keinen Anlass zur Besorgnis. So kommen zwar Überschreitungen der Regelstudienzeiten in allen Studiengängen vor, bewegen sich jedoch stets noch in einem angemessenen Rahmen.

Insgesamt ist für die Gutachtergruppe erkennbar geworden, dass die Fakultät Gestaltung ihre Studienprogramme seit der Erstakkreditierung kontinuierlich weiterentwickelt hat. Die ergriffenen allgemeinen und studiengangbezogenen Verbesserungsmaßnahmen werden in den Antragsunterlagen ausführlich dargelegt (wenn auch nicht immer direkt zu den Ergebnissen der Studierendenbefragungen in Beziehung gesetzt). Als zentrale fakultätsübergreifende Schritte nennt der Antragstext u.a. eine Reduktion der Prüfungsleistungen pro Semester, die Einführung der Studienarbeit als neue Prüfungsform, eine effektivere Verzahnung von Theorie und Projektarbeiten sowie – auf ausdrücklichen Wunsch der Studierenden nach mehr Interdisziplinarität – die Einrichtung zweier Projektmodule in den Bachelorstudiengängen, die den Studierenden aller Design-Programme offenstehen. Die studiengangbezogenen Änderungen sind in den entsprechenden Kapiteln jeweils im Detail beschrieben (vgl. Kapitel 2.5 bis 9.5).

Nach Auffassung der Gutachtergruppe sind die eingeleiteten Schritte zur Qualitätsverbesserung der Studiengänge als wichtig und sinnvoll anzusehen und belegen in überzeugender Weise die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Qualitätssicherungssystems an der Fakultät. Obgleich die zentralen Ergebnisse der Studierendenbefragungen als solche im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens bisher nicht offengelegt wurden, sieht die Gutachtergruppe daher von der Anforderung weiterer Daten und Informationen ab.

2. Bachelorstudiengang Accessoire Design

2.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Ziel des im Wintersemester 2011/12 neu aufgenommenen Bachelorstudiengangs Accessoire Design ist es laut Website des Programms, *creative Designer mit eigener Handschrift auszubilden, die in der Lage sind, in ihren Konzepten Individualität, handwerkliche Qualität und technisches Know-how miteinander zu verbinden, Probleme positiv zu bewältigen und lösungsorientiert zu arbeiten und dabei sowohl als Spezialist im Bereich Accessoires zu agieren als auch das Gefühl für Mode und Lebenswelten im Gesamten zu reflektieren.*

Der Studiengang weist Schnittstellen zu den Bachelorstudiengängen Mode und Schmuck auf (siehe auch die Ausführungen unter Punkt 2.2), befähigt jedoch vorwiegend zur Gestaltung von Accessoires wie Schuhen, Taschen, Gürteln, Brillen etc. Entsprechend heißt es im (englischsprachigen) Diploma Supplement:

[Graduates are able to] demonstrate their personal profile: by incorporating both classic and innovative design concepts, graduates are able to develop a personal design and lifestyle vision for accessories within the context of the existing and expanding national and international styles and design markets.

Antragstext und Studiengangswebsite führen eine breite Palette an beruflichen Einsatzmöglichkeiten für Absolvent/-innen auf, z.B. als *„Designer oder Produktmanager in allen Bereichen von Accessoires, bei großen und mittleren Unternehmen sowie als Design-Koordinator zwischen Lizenzgeber und Lizenznehmer. Individuelle modische Ansprüche bieten auch selbständigen Accessoiredesignern und kreativen Stylisten gute berufliche Chancen. Durch den hohen Bedarf an professioneller Präsentation von Accessoires und Mode, z.B. bei Modenschauen, Ausstellungen oder für Werbefotos, können Absolventen auch in Werbe-, Presse und Styling-Agenturen tätig sein. Weitere mögliche Berufsfelder sind Fashionconsulting und Trendberatung sowie Public Relations und Journalismus mit Spezialisierung auf Accessoires.*

Das Diploma Supplement führt auch den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen (Fähigkeit zum Teamwork, Präsentationsfähigkeiten) als Teil des Qualifikationsprofils der Absolvent/-innen auf.

2.2 Inhalte des Studiengangs

Das Curriculum des Studiengangs folgt der bereits unter Punkt 1.2 beschriebenen Grundstruktur. In den ersten beiden Studienjahren werden vorwiegend künstlerisch-gestalterische und theoretische Grundlagen gelegt, und es erfolgt eine Einführung in Designtools und -technologien, Design und Management sowie die Darstellung und Präsentation von Accessoires. Im Modulbereich „Technologie, Konstruktion und Entwicklung“ werden sowohl Schmuck/Goldschmiedetechnik als auch Techniken der Täschnerei und Schuhverarbeitung vermittelt.

Darüber hinaus sind in jedem Semester konsekutiv aufeinander aufbauende Design-Projekte zu absolvieren, die ebenfalls die erwähnten Teilgebiete des Accessoire Designs umfassen und jeweils verschiedenen Schwerpunkten gewidmet sind (z.B. Men/Women, Marke und Lizenz etc.). Im vierten Semester liegt z.B. ein spezieller Schwerpunkt auf Herstellung und Design von Schuhen.

Nach dem Praktikum in fünften Semester gewinnt im letzten Studienjahr die Projektarbeit noch mehr an Bedeutung; ergänzt um zwei vertiefende interdisziplinäre Module sowie je ein Modul zu den Bereichen Medien und Kreativwirtschaft.

Nach Auffassung der Gutachtergruppe ist der Studiengang im Hinblick auf die intendierten Lernergebnisse grundsätzlich stimmig aufgebaut und verzahnt – besonders in den Projektmodulen – auf gelungene Art theoretische Wissensvermittlung und Anwendungspraxis. Die inhaltliche Ausrichtung des Programms ist in Deutschland einzigartig, auf eine weitere Profilschärfung, vor allem in positiver Abgrenzung zu den Bereichen Mode, Schmuck und Industrial Design, sollte jedoch konsequent hingewirkt werden. Insbesondere hegen die Gutachter/-innen Zweifel, ob die Studierenden bei der Vielfalt der im Studiengang angesprochenen Techniken und Methoden in jedem Teilbereich eine hinreichende Basis für künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit erhalten. Eine stärkere inhaltliche Fokussierung könnte hier sinnvoll sein.

Ansonsten gelten die Ausführungen im Kapitel 1.2.

2.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

2.4 Ausstattung

Für den Studiengang Accessoire Design gelten weitgehend die studiengangsübergreifenden Angaben unter Punkt 1.4. Für das neu aufgelegte Programm wurden von Beginn an personelle und räumlich-sächliche Ressourcen bereits bestehender Studiengänge mit genutzt.

Die Studiengangsleiterin bringt 18 SWS Lehre in das Programm ein. Verschiedene Professor/-innen aus den Studiengängen Mode und Schmuck sind ebenfalls im Umfang von 2 bis 4 SWS an dem neuen Studiengang beteiligt. Hinzu kommt eine Reihe wissenschaftlicher Mitarbeiter/-innen, die vorwiegend für die Betreuung der Labore und Werkstätten zuständig sind.

Die Studierenden nutzen von Beginn an die bereits an der Fakultät vorhandenen Schmuck- und Modewerkstätten mit. Eine kleine Lederwerkstatt wurde neu eingerichtet; der Bereich Schuhdesign wird im Blockunterricht am International Shoe Competence Center in Pirmasens unterrichtet. Für 2015 ist die Einrichtung einer eigenen Schuhwerkstatt in Planung.

2.5 Qualitätssicherung

Obgleich der Studiengang erst seit drei Jahren läuft und es daher auch noch keine Absolvent/-innen gibt, sind seit Start des Programms bereits einige Veränderungen erfolgt, die z.T. auch in anderen Studiengängen der Fakultät eingeführt wurden. Hierzu gehört neben der Neugestaltung der Projektmodule auch eine größere Transparenz bei der Notenvergabe für die Projekte sowie die Einführung eines sog. „Midterms“: Die Studierenden präsentieren jeweils nach der Hälfte des Semesters den Stand ihrer Arbeiten vor einer Kommission aus Industrie- und Pressevertretern sowie nicht betreuenden Lehrenden, um Feedback und Anregungen zu erhalten. Das Midterm erlaubt auch Rückschlüsse auf die Qualität der Lehre selbst und dient daher auch den Lehrenden dazu, die Wirkung ihrer eigenen Arbeit kritisch zu überprüfen.

Darüber hinaus arbeiten die Studierenden mittlerweile in offenen Studios an ihren Projekten. Ihre Arbeiten sind dort jederzeit für Kommiliton/-innen und Lehrende sichtbar. Dies soll den Gruppenzusammenhalt der Studierenden fördern und sie auf spätere Wettbewerbssituationen im Berufsleben vorbereiten.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen zur Qualitätssicherung im Kapitel 1.5.

3. Bachelorstudiengang Industrial Design

3.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Der Studiengang Industrial Design zielt darauf ab, die Studierenden zur Gestaltung eines breiten Spektrums an Waren, Investitions- und Konsumgütern zu befähigen. Berufliche Einsatzmöglichkeiten für Absolvent/-innen (sowohl im Design- als auch im Managementbereich sowie in Schnittstellenfunktionen) gibt es in den verschiedensten Branchen: Als Beispiele nennt die Studiengangswebsite (neben einer selbständigen Tätigkeit) Konsum- und Investitionsgüterindustrie, Automobil- und Automobilzulieferindustrie, Luft- und Raumfahrtindustrie, Werbe- und Eventmanagement-Agenturen, Architekturbüros und Bauträger, Trendbüros, Design-Forschung oder CAD-Konstruktion.

Im Diploma Supplement wird das Qualifikationsprofil der Absolvent/-innen wie folgt beschrieben:

Graduates

- *are able to accomplish design projects with a specific objective within a clearly defined timeframe*
- *are able to provide the substantial research, development and documentation for their design solutions*
- *are able to work with state-of-the-art design, visualization and presentation methods*
- *have proven their professional knowledge and skills in various design projects*
- *have shown their ability to work in teams*
- *have worked on interdisciplinary projects within various fields of design*

Berufliche, künstlerische und wissenschaftliche Befähigung werden hier gleichermaßen als intendierte Lernergebnisse erkennbar; ebenso wie die Ausbildung sozialer Kompetenzen als Teil der Persönlichkeitsentwicklung.

3.2 Inhalte des Studiengangs

Der Studiengang ist gemäß dem oben beschriebenen Grundkonzept strukturiert (künstlerische Grundlagenausbildung in Verbindung mit kulturwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten sowie einer Einführung in grundlegende und spezielle Designtools, dazu eng miteinander verknüpfte Design-Projekte über den gesamten Studienverlauf hinweg). Der Bereich Design-Instrumente umfasst hier auch eine Heranführung an CAD-Technologie und Modellbautechnik. Darüber hinaus sieht das Curriculum ab dem dritten Semester auch ingenieurwissenschaftliche Inhalte vor, wie z.B. Konstruktionslehre, Werkstoff- und Fertigungstechnologie. Die Gutachtergruppe betrachtet dies im Hinblick auf das angestrebte, breit gefächerte Qualifikationsprofil der Absolvent/-innen als sinnvoll.

Eine weitere Besonderheit des Studiengangs ist das Stegreifprojekt im fünften und sechsten Semester, das im Bereich Industrial Design bereits seit langer Zeit eine feste Größe ist. Für das Stegreifprojekt kommen regelmäßig führende Designer aus verschiedenen Industrien an die Hochschule und erarbeiten Design-Projekte in Gruppen gemeinsam mit den Studierenden. Die Gruppenarbeiten finden jeweils in der ersten Semesterwoche statt, mit abschließender fakultätsübergreifender Präsentation der Ergebnisse.

Die Gutachtergruppe kommt zu dem Schluss, dass Struktur und Inhalte des Curriculums gut geeignet sind, den Studierenden die gewünschten künstlerischen, handwerklichen und sozialen Qualifikationen zu vermitteln und ihnen vielfältige Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Insbesondere das Stegreifprojekt stellt für die Studierenden eine Bereicherung dar und kann auch dazu dienen, während der Studienabschlussphase wertvolle berufliche Kontakte zu knüpfen.

3.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

3.4 Ausstattung

Der Studiengang wird im thematischen Kernbereich maßgeblich von vier Professor/-innen mit Denomination Industrial Design bzw. Gestaltung im virtuellen Raum getragen, hinzu kommen einige fest angestellte Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen. Der Anteil an Lehrbeauftragten ist hier mit fünf Personen, die insgesamt 20 SWS an Lehre einbringen, vergleichsweise gering. Die Gutachtergruppe betrachtet die personelle Ausstattung des Studiengangs in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen zur personellen und räumlich-sächlichen Ausstattung im Kapitel 1.4.

3.5 Qualitätssicherung

Die seit der Erstakkreditierung im Studiengang Industrial Design vorgenommenen Änderungen sind z.T. ähnlich wie bereits für den Studiengang Accessoire Design beschrieben. Auch hier wurde ein strukturierteres Konzept für die Projektarbeiten entwickelt, die nun in jedem Semester einen vorgegebenen thematischen Schwerpunkt aufweisen und Theorie und Praxis effektiver miteinander verbinden, auch durch Neugestaltung der Prüfungsformen. Ferner ist ebenso wie im Accessoire Design die Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien für Projektarbeiten erhöht worden.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Industrie weiter intensiviert, z.B. durch Lehraufträge für Industrievertreter/-innen und regelmäßige gemeinsame Projekte.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen zur Qualitätssicherung im Kapitel 1.5.

4. Bachelorstudiengang Mode

4.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Im Diploma Supplement für den Studiengang wird das Qualifikationsprofil der Absolvent/-innen des Bachelorstudiengangs Mode wie folgt beschrieben:

Graduates are able to

- *apply expert knowledge and knowing: by applying both a broad knowledge of classical and contemporary fashion and methods of industrious design and fashion skills, graduates are able to successfully work as creative, versatile designers within a fast moving and highly diverse industry including a wide range of markets and creative, production and communication practices*
- *apply critical, creative thinking: by reflecting and analysing both common, contemporary and controversial design theories and issues, graduates are able to apply critical, creative thinking within their design processes and fashion statements*
- *demonstrate their personal profile: by incorporating both classic and innovative design concepts, graduates are able to develop a personal design and fashion vision within the context of the existing and expanding national and international styles and fashion markets*

[...]

Laut Studiengangswebsite bietet der Studiengang eine *Ausbildung zu hoch qualifizierten Designern, die je nach Begabung und Neigung eine spezielle Laufbahn im Modedesign und in der Bekleidungsindustrie oder auch in angrenzenden Gebieten fachkompetent einschlagen. [...] dabei ist die Position als Designer in allen Bereichen (Männer-, Damen- und Kindermode, Sportbekleidung, Unterwäsche, Strickmode, Accessoires usw.), Stylist, Produktmanager und Direktrice in großen und mittleren Bekleidungsunternehmen am häufigsten. Entsprechende Positionen in Werbe-, Presse- und Styling-Agenturen sind auch selbstverständlich. Der Beruf als Kostümbildner in Theater, Film und Fernsehen steht den Absolventen ebenso offen wie jener des Modejournalisten, des Merchandisers, Consultants und des selbstständigen Modedesigners.*

Künstlerische und berufliche Weiterentwicklung sowie wissenschaftlich-theoretische Befähigung der Studierenden spiegeln sich in den beschriebenen intendierten Lernergebnissen gleichermaßen wider. Auch die (Weiter-)entwicklung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen (z.B. Befähigung zum Arbeiten in Teams) gehört zu den im Diploma Supplement aufgeführten Zielen des Studiengangs.

4.2 Inhalte des Studiengangs

Der Aufbau des Curriculums im Studiengang Mode folgt in seinen Grundzügen der oben beschriebenen Struktur. Neben den theoretischen, medien- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen und künstlerischen Teilbereichen spielen technisch-handwerkliche Aspekte ebenfalls

eine wichtige Rolle: So erhalten die Studierenden bereits im Grundstudium sowohl eine Einführung in CAD/Technisches Zeichnen und Mediengestaltung als auch in Schnittkonstruktion und Verarbeitungstechnik. Weitere Lehrveranstaltungen im Hauptstudium (u.a. Designzeichnen, verschiedene Module zu Design, Technologie und Entwicklung) bauen auf dieser Basis auf. Die Studierenden sollen schrittweise dazu befähigt werden, ihre eigenen Entwürfe zu realisieren und in einem eigenen Portfolio auch auf professionelle Weise zeichnerisch zu präsentieren.

Insgesamt sind sechs Design-Projektmodule zu absolvieren, die – analog zu den anderen Bachelorstudiengängen – jeweils einen vorgegebenen thematischen Fokus haben. Zum Teil können die Studierenden auch zwischen zwei angebotenen Schwerpunktbereichen auswählen. Hinzu kommt das interdisziplinäre Vertiefungsprojekt im sechsten Semester.

Ähnlich wie im Bachelorstudiengang Transportation Design (vgl. Kapitel 6.2) fällt auch hier auf, dass das komplette letzte Semester Projektarbeiten gewidmet ist, die bereits in enger Verbindung mit der abschließenden Bachelorthesis zu stehen scheinen, auch wenn dies in den Modulbeschreibungen nicht direkt benannt ist. Die Studierenden bestätigten diesen Eindruck der Gutachtergruppe im Vor-Ort-Gespräch. Die Gutachter/-innen halten dies aus fachlicher Perspektive für nachvollziehbar, weisen jedoch darauf hin, dass hier ein Konflikt mit den Strukturvorgaben der KMK besteht (vgl. auch Ausführungen unter Punkt 10.2).

Ansonsten kommt die Gutachtergruppe zu dem Schluss, dass das Studiengangskonzept in Aufbau und Inhalt stimmig ist und die Absolvent/-innen über die Qualifikationen verfügen, die sie für einen erfolgreichen Berufseinstieg in der Modebranche benötigen.

4.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

4.4 Ausstattung

Der Studiengang Mode wird in den fachlichen Kernbereichen maßgeblich von drei Professor/-innen getragen, die jeweils in geringerem Umfang auch Lehre in den Studiengang Accessoires Design einbringen. Hinzu kommen verschiedene wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen in Werkstätten und Laboren sowie eine Reihe von einschlägig qualifizierten Lehrbeauftragten aus der Praxis, die gemeinsam gut 50 SWS an Lehrleistung im Studiengang erbringen (den fachübergreifenden Teil des Curriculums nicht mit eingerechnet).

Die Gutachtergruppe bewertet die personelle Ausstattung des Studiengangs in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat. Die Verflechtung mit dem Studiengang Accessoires Design führt nicht zu einer für die Gutachtergruppe erkennbaren Beeinträchtigung der Studierbarkeit und ist der Durchlässigkeit zwischen den Programmen förderlich.

4.5 Qualitätssicherung

Im Studiengang Mode hat es seit der Erstakkreditierung einige Änderungen gegeben, die in ähnlicher Form auch in einigen anderen Studiengängen vorgenommen wurden: Neben der Neugestaltung der Projektmodule und einer transparenteren Notengebung wurde auch hier ein „Midterm“ unter Beteiligung externer Partner eingeführt, um die Präsentationsfähigkeit der Studierenden zu schulen und ihnen die Möglichkeit zu geben, von professioneller und unabhängiger Seite Feedback zu ihren Arbeiten zu erhalten. Die Projektarbeit im offenen Studio wurde für Studierende ab dem dritten Semester ebenfalls zum Standard gemacht.

Die Gutachtergruppe begrüßt die beschriebenen Änderungen als sinnvoll und der Erreichung der Qualifikationsziele insgesamt förderlich.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen im Kapitel 1.5.

5. Bachelorstudiengang Schmuck

5.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Das Diploma Supplement für den Studiengang Schmuck beschreibt detailliert das angestrebte Qualifikationsprofil der Absolvent/-innen:

Graduates

- *are able to work as a designer in jewellery and related fields, as a self-employed artist/designer, in a design studio or in an industry team, ranging from the creation of one-offs to limited series to liaising with mass production*
- *have a strongly developed personal design position and are capable of self-reflection*
- *are artistically secure in design and technical execution*
- *are able to create and innovate*
- *are able to think conceptually and realize ideas into real objects*
- *have a broad knowledge of current design, aesthetics, semantics, materials and technology - both traditional and new, symbology and cultural relevance, design theory and practices to understand design functions, emotions and processes*
- *are aware of technical and material possibilities and are able to apply them in new and innovative ways*
- *are able to understand and assess the social, artistic, cultural, technical, economic, political, and legal context of jewellery and related areas*
- *are able to make use of information technology effectively*
- *are competent in collaboration strategies with galleries, museums and industry that are relevant to their own work*
- *are skilled in emotional, rational and ethical decision-making*
- *can use critical thinking skills to develop innovative and effective solutions for complex design problems*
- *are able to express ideas clearly, logically, and persuasively in communication*
- *comprehend the challenges and opportunities of working effectively with other people in diverse environments*
- *are able to apply design skills, knowledge, methods, tools and technology in professional practice*
- *have the skills needed to work successfully in a cross-cultural environment*

Neben rein fachlichen und künstlerischen Gesichtspunkten spielen z.B. auch soziale, ethische und ökonomische Gesichtspunkte, ebenso wie die Ausbildung kommunikativer Kompetenzen, erkennbar eine Rolle im Studiengang.

Die Palette der Berufsmöglichkeiten erstreckt sich laut Studiengangswebsite *vom Designer, Product Manager oder Trendforscher im wachsenden Bereich Modeschmuck und Luxusmarken sowie selbständiger Designer mit eigener Marke und Vertrieb bis hin zur Ateliertätigkeit mit Ausstellungen in Galerien.*

5.2 Inhalte des Studiengangs

Zusätzlich zu den oben bereits beschriebenen studiengangsübergreifenden Modulen erwerben die Studierenden des Studiengangs Schmuck bereits im Grundlagenstudium des ersten Studienjahrs Kompetenzen in CAD und Designzeichnen und erlernen den Umgang mit verschiedenen Techniken und Materialien wie z.B. Gold- und Silberschmiedetechniken, Galvano- und Oberflächentechniken oder Emaillieren. Dies geschieht sowohl durch praktische Übungen in den Werkstätten als auch durch theoretische Unterweisung. Ein weiteres Aufbauomodul zu Techniken und Materialien sowie ein Modul zu Ausstellungswerkzeugen folgen im dritten Semester.

Wie in allen Bachelorstudiengängen der Fakultät stehen auch hier ansonsten die Projektarbeiten im Mittelpunkt, die in jedem Semester einem bestimmten Thema (z.B. Modeschmuck, Reihe/Kollektion etc.) gewidmet sind und sowohl das konkrete Entwerfen und Gestalten eigener Arbeiten als auch Elemente der Dokumentation, Recherche und Kommunikation umfassen.

Die Gutachtergruppe bewertet das Studiengangskonzept im Hinblick auf die intendierten Lernergebnisse insgesamt als schlüssig und adäquat hinsichtlich der Employability. Die angestrebte Konzentration auf den künstlerischen Schmuckbereich im engeren Sinne betrachten die Gutachter/-innen vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung der Fakultät in Richtung Design in den letzten Jahren als sinnvoll und als Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Hochschule Pforzheim (vgl. hierzu auch Kapitel 5.5).

5.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

5.4 Ausstattung

Der Studiengang wird in den fachspezifischen Teilen hauptsächlich von der Studiengangsleiterin mit der Denomination „Objekte der Alltagskultur“ und einem weiteren Professor mit der Denomination „Schmuck“ getragen – diese bestimmen in der so gegebenen Konstellation das im Fachgebiet einzigartige Profil, grenzen den Studiengang künstlerisch entscheidend von den anderen Studienbereichen ab und bieten eine hervorragende Basis für die beruflichen Anforderungen des Fachgebiets „künstlerischer Schmuck“ sowie „Objekte der Alltagskultur“. Hinzu kommen derzeit 8 Lehrbeauftragte in einem Gesamtumfang von ca. 37 SWS sowie einige Mitarbeiter/-innen im Mittelbau, die hauptsächlich in den Werkstätten und Laboren eingesetzt sind.

Die Lehrbeauftragten stammen i.d.R. aus der beruflichen Praxis und sind häufig selbst Alumni der Hochschule Pforzheim.

Die Gutachtergruppe betrachtet die personelle Ausstattung des Studiengangs Schmuck als hinreichend in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Selbiges gilt auch für die räumlich-sächliche Ausstattung in den Werkstätten, die im Rahmen der Vor-Ort-Begehung besichtigt werden konnten.

5.5 Qualitätssicherung

Die Verstetigung des Studiengangs Accessoire Design war mit der Entscheidung der Fakultät verbunden, sowohl Accessoire Design als auch den Studiengang Schmuck nur noch halbzügig anzubieten, d.h. in beiden Programmen werden nur noch einmal pro Jahr Studierende aufgenommen. Dies ging mit einer Änderung des Studiengangstitels „Schmuck und Objekte der Alltagskultur“ in „Schmuck“ einher, um die Schwerpunktsetzung des Programms zu verdeutlichen und es schon im Namen deutlich vom Accessoire Design abzugrenzen. Auch auf inhaltlicher Ebene wurden Maßnahmen ergriffen, das Profil des Studiengangs zu schärfen: Beispielsweise wird dem Studienbereich Material und Technik nun größeres Gewicht im Curriculum eingeräumt, ebenso dem fachspezifischen Zeichnen sowie dem Bereich Modeschmuck. Andere Inhalte wie z.B. Steinschleifen und Edelsteinkunde wurden hingegen gestrichen. Auf Ebene der Werkstätten sollen darüber hinaus inhaltliche Schnittmengen mit Accessoire Design genutzt werden, etwa durch die gemeinsame Arbeit mit Leder als Material.

Das Midterm ist, ebenso wie in anderen Bachelorstudiengängen der Fakultät, mittlerweile fester Bestandteil des Semesterablaufs, darüber hinaus gibt es jeweils ein gemeinsames Kolloquium mit Präsentation der studentischen Arbeiten am Semesterende.

Angesichts des hohen Renommees und der langen Tradition gerade des Studienbereichs Schmuck an der Hochschule Pforzheim bedauert die Gutachtergruppe den kapazitären „Rückbau“ des Studiengangs. Obgleich das Bestreben verständlich scheint, möglichst viele Synergien und Berührungspunkte zwischen den einzelnen Design-Programmen zu schaffen, sollte darauf geachtet werden, das einzigartige Profil des Studiengangs bestmöglich zu erhalten, um dessen von jeher zentrale Position im Studienangebot der Fakultät langfristig zu sichern.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen zur Qualitätssicherung im Kapitel 1.5.

6. Bachelorstudiengang Transportation Design

6.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Der Bachelorstudiengang Transportation Design hat zum Ziel, Designer/-innen im speziellen Bereich des Fahrzeugdesigns auszubilden. Der Bachelorabschluss eröffnet auch den Weg in den gleichnamigen konsekutiven Masterstudiengang der Fakultät.

Der Studiengang fokussiert speziell auf den Automobilbereich, da die Automobilindustrie mit Abstand die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolvent/-innen bietet. Laut Studiengangswebsite sollen die Studierenden u.a. *die Fähigkeit der Darstellung von Entwürfen auf hohem Niveau, Erfahrung bei der Projektplanung und -Bearbeitung, gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Initiierung, Durchführung und Vollendung von kreativen Prozessen* erwerben.

Zu den beruflichen Einsatzmöglichkeiten der Absolvent/-innen wird weiterhin ausgeführt:

Absolventen unseres Studiengangs sind fähig, die Stelle eines Junior Exterieur- oder Interieur-Designers in der Designabteilung eines Unternehmens der Fahrzeugindustrie einzunehmen. Diese Stellen können sowohl im Serien- als auch im Advanced Design bekleidet werden. Der Absolvent ist fähig, Fahrzeuge oder Fahrzeugkategorien zu konzipieren und auf eine technische Basis anzuwenden, die Ergebnisse darzustellen, zur geeigneten Form der Präsentation vorzubereiten und zu präsentieren. Er ist in der Lage, sowohl mit Mitarbeitern des Marketings als auch mit Entwicklungsingenieuren auf fachlicher Ebene zu kommunizieren und so in fachübergreifenden Teamstrukturen zu arbeiten. Weiterhin kann er die Umsetzung eines Entwurfs in ein maßstäbliches oder 1:1 Modell in Zusammenarbeit mit einem Modelleur bzw. Modelleurteam betreuen.

Das Diploma Supplement listet die folgenden intendierten Lernergebnisse des Studiengangs auf:

Graduates

- *have a broad knowledge of current automotive/transportation design, aesthetics, semantics, design theory and practices to understand transportation design functions and processes*
- *are able to understand and assess the social, artistic, cultural, technical, economic, political, and legal context of transportation design*
- *are able to make use of information technology effectively*
- *are competent in emotional, rational and ethical decision-making*
- *can use critical thinking skills to develop innovative, and effective solutions for complex design problems*
- *are able to express ideas clearly, logically, and professionally in communication*
- *comprehend the challenges and opportunities of working effectively with other people in diverse environments*

- *are able to apply design skills, knowledge, methods, tools and technology in real world situations*
- *have the skills needed to work successfully in a cross-cultural environment.*

Wissenschaftlich-künstlerische Befähigung und Förderung der allgemeinen persönlichen Entwicklung werden gleichermaßen als Ziele des Studiums erkennbar. Aus den Beschreibungen geht klar hervor, dass fachliche und überfachliche Aspekte für das Studiengangprofil gleichermaßen bedeutsam sind.

6.2 Inhalte des Studiengangs

Das Curriculum umfasst dieselben Grundlagenmodule zur künstlerischen Gestaltung, zu Designtools und Kulturwissenschaften wie die anderen Bachelorstudiengänge der Fakultät. Das Modul „Design und Theorie“ beinhaltet hier allerdings eine spezielle Lehrveranstaltung zur Geschichte des Automotive Designs. Zu den im Studiengang vermittelten studiengangsspezifischen Design Tools zählt vor allem die CAD-Modellierung als Grundlage. Darüber hinaus werden Module zu Entwurfsmethoden und Präsentation, zu Ergonomie und Konstruktionslehre sowie zu Materialien im Fahrzeuginnenraum angeboten. Die fünf Design-Projektmodule stehen in engem Bezug zu den übrigen Teilbereichen des Curriculums und nehmen die dort vermittelten Inhalte auf. Die Projekte legen mehrheitlich einen Schwerpunkt entweder auf Exterior oder Interior Design.

Nach Ansicht der Gutachter/-innen ist der Studiengang im Hinblick auf die intendierten Lernergebnisse grundsätzlich schlüssig konzipiert und sinnvoll modularisiert. Allerdings wird die Bachelorarbeit durch zwei flankierende Module mit direktem Bezug zur Thesis auf einen Arbeitsumfang ausgedehnt, der dem für Masterstudiengänge zulässigen Höchstmaß von 30 ECTS-Punkten entspricht. Da es sich hier um ein Design-Programm mit hohem künstlerischen Anteil handelt, ist diese Regelung für die Gutachter/-innen zwar nachvollziehbar, dennoch liegt hier – rein formal betrachtet – ein Verstoß gegen die Strukturvorgaben der KMK vor, denen zufolge Abschlussarbeiten in Bachelorstudiengängen kein derart hohes Gewicht eingeräumt werden darf (vgl. auch Kapitel 10.2). Die Gutachtergruppe sieht zunächst davon ab, einen Mangel auszusprechen, zumal das Studiengangskonzept bei der Erstakkreditierung in dieser Form akzeptiert wurde. Dennoch raten die Gutachter/-innen zu einer Neukonzeption der Abschlussphase und bitten die Fakultät, zu diesem Punkt noch einmal schriftlich Stellung zu nehmen.

6.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

6.4 Ausstattung

Gebäude/bauliche Situation

Die Arbeitsräume für den Bereich Transportation Design sind in zwei, 10 Gehminuten voneinander entfernten Gebäuden (u.a. ehemalige Straßenmeisterei) außerhalb des Innenstadtbereichs an einer Ausfallstraße untergebracht.

Nach Abschluss der Begehung stellt die Gutachtergruppe mit Besorgnis fest, dass sich die bereits bei der Erstakkreditierung als kritisch eingestufte räumliche Situation der Studiengänge seither nicht erkennbar verbessert hat. Die Gebäude scheinen im jetzigen baulichen Zustand ungeeignet für die Nutzung durch den Studiengang.

Zum einen ist ein ganzer Gebäudeflügel der ehemaligen Straßenmeisterei auf Grund baulicher Mängel gesperrt. Die Räume sind nicht mehr nutzbar und konnten von den Gutachtern auch nicht betreten werden. Deshalb wurden einige Räume eines naheliegenden Bürogebäudes angemietet, um ersatzweise Arbeitsplätze und Werkstätten für die Studierenden zu schaffen.

Die Entfernung, welche die Studierenden zwischen den beiden Gebäuden regelmäßig zurücklegen müssen, ist grundsätzlich unkritisch. Ein hohes Gefahrenpotenzial bilden allerdings die geografische Lage und die unzureichende Beleuchtung der Wege. Zahlreiche Studierende fühlen sich nach Aussage der Lehrenden in der abgelegenen Umgebung und den unbewachten Gebäuden nicht vollständig sicher.

Gebäude/Raumsituation

In der ehemaligen Straßenmeisterei finden überwiegend Vorlesungen/Veranstaltungen statt.

Hierfür steht im Erdgeschoss ein einziger Seminarraum zur Verfügung. Dieser wird provisorisch durch Stellwände unterteilt, damit mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden können. Akustik und Platzangebot sind hierdurch unzureichend und stören den reibungslosen Ablauf.

Im ersten Stock befinden sich ein kleiner Poolraum (Rechner), ein kleines Büro für die Lehrenden und ein Raum mit Arbeitsplätzen für Studierende, der gleichzeitig als Präsentationsraum für Besucher genutzt wird. Einer der wissenschaftlichen Mitarbeiter nutzt einen kleinen Teil des Poolraums (ohne Trennwand) als Ersatzbüro.

Das teilweise angemietete Bürogebäude ist von außen nicht als Hochschulgebäude zu erkennen. Parksituation, Eingangsbereich und Treppenhaus befinden sich in einem verbesserungs- bzw. renovierungsbedürftigen Zustand.

Im Gebäude verteilt finden die Studierenden verschiedene Räume, die (größtenteils improvisiert) zu einer Werkstatt umgebaut wurden. Hier sollen Clay- und Schaummodellbau, Laminier- und Lackierarbeiten stattfinden. Bei einigen dieser Tätigkeiten werden gesundheitsgefährdende Stoffe freigesetzt, gegen die Studierende und Lehrende allem Anschein nach nur unzureichend geschützt sind. Im Dachgeschoss (ehemaliges Großraumbüro) gibt es keine Trennwände, weshalb sich die Studierenden gegenseitig „behindern“, wenn sie gleichzeitig Zeichnungen anfertigen sowie Schaum- und Claymodellbau betreiben. Größtes Problem ist

neben der akustischen Beeinträchtigung der herbei entstehende Staub, der sich großflächig verteilt.

Das Dach des Bürogebäudes ist unzureichend isoliert, so dass im Sommer die Temperaturen in unzumutbare Höhen steigen und im Winter stark geheizt werden muss. Ein Arbeiten mit dem sehr temperaturempfindlichen Modellbaumaterial Clay (Gemisch aus Wachs und Ton) ist dadurch in den Sommermonaten nur bedingt möglich.

Die in den Werkstätten vorhandene Ausstattung passt nicht zu den im Studium vermittelten Inhalten und Kompetenzen. Durch räumliche Enge bzw. durch unzureichende Abtrennung der einzelnen Arbeitsbereiche voneinander sind ein ungestörter Lehrbetrieb und eine konzentrierte Arbeit an Projekten in der Werkstatt kaum möglich. Projektarbeitsplätze für kleine Gruppen sucht man in beiden Gebäuden vergeblich.

Insgesamt ist die Gutachtergruppe der Auffassung, dass die beschriebene räumliche Situation für Studierende und Lehrende auf Dauer unzumutbar ist. Angesichts des hohen Renommées der Transportation Design-Studiengänge einerseits und der in anderen Bereichen der Fakultät vorgenommenen Investitionen andererseits (Inbetriebnahme eines neuen Trakts im Hauptgebäude, Erweiterung des Studienangebotes im Bachelorbereich etc.) ist es für die Gutachterkommission nicht nachvollziehbar, dass im zurückliegenden Akkreditierungszeitraum keinerlei Maßnahmen zur Verbesserung der Örtlichkeit, der Räumlichkeiten und ihrer Ausstattung ergriffen wurden. Sehr zu empfehlen ist ein Umzug des Studiengangs in geeignete Räumlichkeiten, die möglichst nah am Hauptgebäude gelegen sind, um die Verknüpfungen mit den anderen Studiengängen und zu den zentralen Infrastrukturen zu fördern. Es sind wohl auch schon Verhandlungen zur Anmietung entsprechender Räume aufgenommen worden, jedoch ohne bisherige Erfolge. Die Gutachter/-innen sehen hier vor allem auch die Hochschulleitung in der Pflicht, sich deutlich zum Transportation Design zu bekennen und – falls notwendig, in Abstimmung mit den Landesbehörden – zeitnah einen Maßnahmenplan zur Verbesserung der Ausstattung zu entwickeln.

Die personelle Ausstattung im Bereich Transportation Design bewertet die Gutachtergruppe hingegen als überdurchschnittlich gut. Die hauptverantwortlichen Lehrenden besitzen in der Fachwelt eine hohe Reputation und tragen entscheidend zum Prestige der Studiengänge bei. Die Lehrbeauftragten (derzeit sechs Personen mit Lehrdeputaten zwischen 2 und 8 SWS) sind überwiegend selbst ehemalige oder noch aktiv tätige Automobildesigner. Die kleinen Studierendengruppen auch im Bachelorbereich gewährleisten eine ungewöhnlich engmaschige Betreuung.

Ansonsten gelten die Ausführungen im Kapitel 1.4.

6.5 Qualitätssicherung

In den Antragsunterlagen werden die Maßnahmen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Studiengangs Transportation Design beschrieben. Hierzu gehört vor allem die Anpassung an den technologischen Wandel sowohl der Kraftfahrzeuge selbst (z.B. die wachsende Bedeutung alternativer Antriebe und – daraus resultierend – neuer, innovativer Designansätze) als auch der industriellen Design-Tools. Diese neuen Entwicklungen sollen schrittweise

II Bewertungsbericht der Gutachter

6 Bachelorstudiengang Transportation Design

in die Lehrinhalte integriert werden. Derzeit befinden sich vor allem die rein technischen Fächer in Überarbeitung. Ferner wurde als Teil des technischen Weiterentwicklungsprozesses vor kurzem erstmals ein 3-D-Drucker an der Fakultät in einem Pilotversuch in Betrieb genommen.

Kooperationen und der regelmäßige Austausch mit der Industrie, insbesondere auch mit Alumni, über die Aktualität und Praxisrelevanz der Lehrinhalte sind für die Qualitätssicherung des Programms ebenfalls von hoher Bedeutung. Allen Studierenden wird die Möglichkeit gegeben, im Studienverlauf an mindestens einem Kooperationsprojekt mit der Industrie teilzunehmen.

Die Gutachter/-innen betrachten es grundsätzlich als wichtig und sinnvoll, flexibel auf die Veränderungen und Neuerungen im Kfz-Bereich einzugehen und begrüßen die bereits ergriffenen und noch geplanten Maßnahmen. Die Gutachtergruppe sieht jedoch den dringlichsten Handlungsbedarf derzeit im Bereich der räumlich-sächlichen Ausstattung (vgl. Kapitel 6.4). Diesem unmittelbar qualitätsrelevanten Aspekt sollte vonseiten der Fakultät und der Hochschulleitung höchste Priorität beigemessen werden.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen zur Qualitätssicherung im Kapitel 1.5.

7. Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation

7.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Ähnlich wie im Industrial Design gibt es auch im Studiengang Visuelle Kommunikation relativ breit gefächerte Einsatzmöglichkeiten für Absolvent/-innen. Das Programm vermittelt vor allem Wissen und Kompetenzen in *Typografie, zu Kommunikation im Raum, Corporate Design, Digitalen Medien und Fotografie* (vgl. Website des Studiengangs) bzw. *a broad knowledge of communication design, aesthetics, semantics, typography, photography, information systems, design theory and practices to understand design and communication functions and processes* (vgl. Diploma Supplement).

Die Studiengangswebsite beschreibt die beruflichen Perspektiven für Absolvent/-innen folgendermaßen:

Neben Ihrem künstlerischen und ästhetischen Einfühlungsvermögen besitzen Kommunikationsdesigner die Lust sich in fremde Sachverhalte einzuarbeiten, denn ihre Aufgaben sind sehr vielfältig. Zu ihnen gehören Werbung, Gestaltung digitaler und analoger Medien, Kultur- und Unternehmenskommunikation, Messeauftritte, Leit- und Orientierungssysteme, Gestaltung von Events, Unterhaltung und Ausstellungen oder Aufbereiten von Wissensstoff. [...] Die Vielzahl der Anwendungen von Visueller Kommunikation hat eine große Zahl unterschiedlicher Berufsfelder hervorgebracht. Arbeitsmöglichkeiten gibt es in der Werbung, bei Verlags-häusern, in Fernseh- und Rundfunksendern, in den Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und Organisationen sowie in Agenturen, Ateliers, und Arbeitsgemeinschaften. Diese haben sich spezialisiert: Zum Beispiel auf Corporate Design, Editorial Design, Webdesign, App-Entwicklung, Messeauftritte, Leit- und Orientierungssysteme oder der Gestaltung von Events.

Die im Diploma Supplement aufgeführten überfachlichen Qualifikationsziele des Programms sind weitgehend deckungsgleich mit denen des Bachelorstudiengangs Transportation Design (z.B. Fähigkeit zum kritischen Denken auch unter Berücksichtigung allgemeiner ethischer und gesellschaftlicher Aspekte, Entwicklung kommunikativer und interkultureller Kompetenzen etc., vgl. Ausführungen unter Punkt 6.1).

7.2 Inhalte des Studiengangs

Die studiengangübergreifenden Module sind im Studiengang Visuelle Kommunikation dieselben wie bereits oben für die anderen Bachelorprogramme der Fakultät Gestaltung beschrieben, wenn auch z.T. abweichend in ihrer zeitlichen Anordnung: So ist z.B. das Modul „Medien“ hier bereits im dritten und nicht im sechsten Semester verortet.

Die studiengangsspezifischen Design-Tools sind vergleichsweise vielfältig und umfassen – entsprechend dem Ziel, die Studierenden mit einem möglichst breit gefächerten Kompetenzprofil auszustatten – sowohl graphische Instrumente als auch Fotografie und Text- bzw. Layoutgestaltung. Die semesterweise zu erstellenden Projektarbeiten haben jeweils einen thematisch-methodischen Schwerpunkt (Grafik/Typografie/Digitale Medien/Corporate De-

sign/Kommunikation im Raum/Animation). Um den Studierenden trotz dieser relativ engen Vorgaben auch Freiräume im Projektbereich zu geben, gibt es als Besonderheit des Studiengangs im vierten Semester zwei Wahlpflichtmodule, die jeweils zwei Teilprojekte mit vorgegebener Thematik umfassen. Aus jedem der beiden Module wählen die Studierenden ein Teilprojekt aus und kombinieren die beiden Teilprojekte jeweils mit einem Stegreifprojekt und der Erstellung eines Portfolios. Für jedes gewählte Teilprojekt gibt es wiederum ein fest vorgegebenes aufbauendes Projekt im sechsten Semester. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, in einem gewissen Rahmen individuelle Schwerpunkte in verschiedenen Bereichen ihres Lerngebietes zu setzen.

Eine weitere Besonderheit des Studiengangs ist das sog. „Semesterthema“: In jedem zweiten Semester orientieren sich sämtliche Lehrveranstaltungen bzw. deren Aufgabenstellungen an einem übergeordneten Thema, das zuvor durch eine Arbeitsgruppe aus Studierenden und Lehrenden festgelegt wird. Den Studierenden soll so Gelegenheit gegeben werden, sich einer Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln und mittels verschiedener Instrumente und Medien zu nähern. Zum jeweiligen Thema werden jeweils ausgewählte Expert/-innen (auch aus dem Nicht-Design-Bereich) als Vortragende eingeladen.

Die Studierenden vor Ort bewerteten das Konzept „Semesterthema“ als didaktisch sinnvoll, auch wenn es zumindest streckenweise mit einer erhöhten Arbeitsbelastung verbunden sei.

Die Gutachter/-innen bewerten das Studiengangskonzept inhaltlich und strukturell insgesamt als stimmig und begrüßen insbesondere das Bemühen, den Studierenden eine gewisse Flexibilität bei der Projektwahl einzuräumen.

7.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

7.4 Ausstattung

Außer der Studiengangsleiterin sind vier weitere Professor/-innen der Fakultät (mit den Denominationen Digitale Medien, Klassische Kommunikation, Kommunikation im Raum und Werbung/Text) maßgeblich im Studiengang involviert. Die beiden letztgenannten Professoren wurden erst im vergangenen Akkreditierungszeitraum geschaffen, vor allem um den Studierenden ein solides Grundlagenwissen in den betreffenden Teilgebieten vermitteln zu können. Hinzu kommen einige technische Angestellte in den Medienlaboren und eine Reihe von Lehrbeauftragten mit Lehrdeputaten zwischen zwei und sechs SWS.

Nach Auffassung der Gutachter/-innen ist der Studiengang personell gut aufgestellt. Die Lehrbeauftragten sind einschlägig qualifiziert und bereichern den Studiengang durch ihre vielfältigen praktischen Erfahrungen.

Auch im räumlich-sächlichen Bereich profitieren die Studierenden von der guten Ausstattung der Fakultät, die u.a. über eine Druckwerkstatt, ein Fotostudio und moderne PC-Pools verfügt.

7.5 Qualitätssicherung

Die seit der Erstakkreditierung vorgenommenen Änderungen des Studiengangskonzeptes betreffen sowohl die Einführung des oben bereits beschriebenen Semesterthemas als auch die Modularisierung. So wurden die Einführungsmodule zu den studiengangsspezifischen Designtools im ersten Studienjahr neu angeordnet bzw. um neue Inhalte ergänzt. Auch die Projektmodule im dritten Semester wurden neu strukturiert; ferner wird in diesen Projekten nun ein stärkerer Fokus auf Arbeiten in Teams gelegt. In den Projektarbeiten der Semester 4 und 6 wurden die Kontaktzeiten jeweils angehoben.

Das Instrument des „Midterm“ wurde auch für den Studiengang Visuelle Kommunikation eingeführt. Weiterhin wurden auch hier transparente Kriterien für die Notenvergabe entwickelt.

Die Gutachtergruppe betrachtet die beschriebenen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Programms insgesamt als sinnvoll.

Ansonsten gelten die allgemeinen Ausführungen im Kapitel 1.5.

8. Masterstudiengang Creative Direction

8.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Absolvent/-innen des Masterstudiengangs Creative Direction bieten sich laut Website des Studiengangs die folgenden Perspektiven:

Absolventen des Studiengangs Master of Arts in Creative Direction haben mannigfaltige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten am Markt zu platzieren. Mit Werbe- und Designagenturen, mittelständischen Betrieben und Großunternehmen oder Unternehmensberatungen steht ihnen ein breites Spektrum beruflicher Weiterentwicklung offen. Auch die Gründung und erfolgreiche Leitung eines eigenen Unternehmens im Bereich Design oder Designberatung ist eine Erfolg versprechende Option. Durch die Verbindung von Fähigkeiten im Bereich Designmanagement und in der Analyse neuester Entwicklungen und Erfordernisse können unsere Absolventen sowohl als Creative Director, Design-Consultant, als Produktmanager oder -entwickler arbeiten.

Der Masterstudiengang bietet kreativen Designern eine differenzierende Vertiefung ihrer kreativen Kompetenz. Ziel ist, die Absolventen zu Experten in Kreativität, Innovation, Art Direction und innovativer Marktbearbeitung zu machen.

Die Studierenden sollen zusätzlich zu ihrer künstlerischen Weiterentwicklung auch Wissen und Kompetenzen in Marketing, Vertrieb und Leadership erwerben und so auch für (nicht nur rein künstlerisch orientierte) Leitungspositionen in Designunternehmen qualifiziert werden. Dies spiegelt sich auch im Diploma Supplement wider, wo es heißt:

Graduates

- *are able to work as creative leader, a team leader or a Design Manager (Director)*
- *are able to create, innovate, lead and review*
- *have a broad knowledge of current design, aesthetics, semantics, design theory, management and practices to lead design functions and processes*

[...]

Die sonstigen im Diploma Supplement aufgeführten überfachlichen Qualifikationsziele des Programms unterscheiden sich nicht wesentlich von den Zielen, die bereits für einige der Bachelorprogramme beschrieben wurden (vgl. Ausführungen in den Kapiteln 5.1 bis 7.1).

8.2 Inhalte des Studiengangs

Der Masterstudiengang Creative Direction richtet sich gezielt an Designer/-innen mit einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und enthält – aufbauend auf der Bachelorebene – sowohl wissens- und kompetenzerweiternde als auch vertiefende Elemente. In den ersten beiden Semestern ist jeweils ein interdisziplinäres Design-Projekt zu absolvieren. Die Studierenden arbeiten hier an komplexen gestalterischen Aufgaben, die selbst gewählt oder vorgegeben sein können, häufig auch in Zusammenarbeit mit externen Gästen

bzw. mit Design-Unternehmen. Sie erhalten Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Design-Kompetenzen, zur Umsetzung ihrer Ideen und zur Weiterentwicklung ihres eigenen künstlerischen Profils. In jedem Projektmodul steht jeweils ein thematischer Schwerpunkt zur Auswahl (wahlweise Identity Building oder Intercultural Design bzw. New Media oder Innovative Integrated Product). Alle Projekte erfordern jedoch die Anwendung vernetzter, multidisziplinärer Design-Strategien sowie die Berücksichtigung verschiedenster künstlerischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte. Im ersten Semester gibt es darüber hinaus noch ein rein künstlerisch orientiertes Projekt, das auch theoretische Elemente enthält (z.B. zur Kunst im Kontext gesellschaftlicher Konzepte).

Die Projektarbeiten werden flankiert durch theoriebasierte Module zu einem breiten Themenspektrum, das in die Teilgebiete „Creative Competence“, „Creative Market Competence“ und „Creative Leadership“ unterteilt ist. Die Module des erstgenannten Bereichs widmen sich verschiedenen kulturellen, sozialen, ethisch-philosophischen und technischen Aspekten, die für das Thema Design von Relevanz sind bzw. sich in Designarbeiten widerspiegeln, z.B. neue Technologien, Materialien und Medien, Theorien der Ästhetik und Wahrnehmung, der Themenkomplex Identität und Lifestyle etc. Die Studierenden lernen auf diese Weise, mit Komplexität umzugehen, Wissen zu integrieren und dieses für ihre praktischen Designarbeiten zu nutzen.

Das Modul „Creative Market Competence“ erweitert die Wissensbasis der Studierenden um eher betriebswirtschaftliche Kenntnisse: Hier stehen Marktanalyse, Kundengewinnung und -bindung sowie die strategische Planung und Etablierung neuer Geschäftsfelder oder Produkte im Mittelpunkt. Das Modul „Creative Leadership“ ist – gemäß der Zielsetzung, die Studierenden für Leitungsaufgaben zu qualifizieren – dem Thema Führung gewidmet. Dieses umfasst sowohl rechtliche Aspekte der Unternehmensgründung und -leitung als auch den Erwerb kommunikativer Kompetenzen, die Führungskräfte im Alltag benötigen wie z.B. Beratung von Kunden und Teammitgliedern, Konfliktmanagement und Mentoring etc.

Das letzte Semester ist vollständig der Abschlussarbeit gewidmet und von anderen Lehrveranstaltungen freigehalten. Die Thesis kann entweder rein theoriebasiert sein oder als Projektarbeit angefertigt werden.

Die Gutachtergruppe ist insgesamt überzeugt, dass der Studiengang erweitertes und vertieftes Wissen sowie fachliche und überfachliche Kompetenzen auf Master-Niveau gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vermittelt und die Studierenden die intendierten Lernergebnisse erreichen können. Die vor Ort vorgelegten Abschlussarbeiten bestätigen insgesamt diesen Eindruck. Theoretisches Wissen kann direkt in den Projektarbeiten angewandt werden, was dem Lern- und Entwicklungsprozess der Studierenden sehr förderlich ist. Insofern ist auch der modulare Aufbau des Programms stimmig im Hinblick auf die Qualifikationsziele. Die betriebswirtschaftlichen Anteile erachten die Gutachter/-innen im Sinne einer (erweiterten) Berufsbefähigung ebenfalls als sehr sinnvoll.

8.3 Studierbarkeit

Die theoriebasierten Lehrveranstaltungen der ersten beiden Semester werden möglichst in Blockform unterrichtet (an drei aufeinander folgenden Tagen), um den Studierenden mehr Gelegenheit zur Konzentration auf die eigenständige Projektarbeit und das Selbststudium zu geben. Die Gutachter/-innen begrüßen diese Studienplangestaltung als angemessen für das Studiengangskonzept. Auch der ständige enge Kontakt zu externen Künstler/-innen und Designer/-innen und die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Rahmen der Projekte fördern in entscheidender Weise die Studierbarkeit und die Qualität des Programms insgesamt.

Ansonsten gelten die Ausführungen unter Punkt 1.3.

8.4 Ausstattung

Die Lehre im Studiengang erfolgt etwa zu gleichen Teilen durch Professor/-innen der Hochschule und durch externe Lehrbeauftragte, die jeweils im Umfang von 2 bis 4 SWS im Studiengang unterrichten. Wie bereits erwähnt, spielen besonders die beteiligten Berufspraktiker/-innen und Unternehmen eine zentrale Rolle für den Studiengang.

Die Studierenden des Masterstudiengangs Creative Direction haben mittlerweile einen eigenen Arbeitsraum an der Hochschule. Zusätzlich gibt es einen separaten Thesisraum, den die Studierenden gemeinsam für ihre Arbeit nutzen, nicht zuletzt auch um im ständigen Austausch von den unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen der Mitstudierenden zu profitieren.

Die Gutachter/-innen betrachten die personelle sowie die räumlich-sächliche Ausstattung des Studiengangs in qualitativer und quantitativer Hinsicht als adäquat.

Ansonsten gelten die Ausführungen im Kapitel 1.4.

8.5 Qualitätssicherung

In den gut sieben Jahren seit seiner Gründung hat sich der Studiengang den Antragsunterlagen zufolge sehr positiv entwickelt. Die Bewerberzahlen sind deutlich höher als die Anzahl der jährlich zur Verfügung stehenden Plätze; dabei stammt ein hoher Anteil der Bewerber/-innen von außerhalb Deutschlands, was für die Reputation des Programms auch auf internationaler Ebene spricht.

Trotz allgemeiner Zufriedenheit mit dem Studiengang wurden seit der Erstakkreditierung einige Änderungen zur Qualitätsverbesserung vorgenommen: Analog zu den anderen Studiengängen der Fakultät wurde die Anzahl der Prüfungen pro Semester reduziert und die Module untereinander besser verzahnt, u.a. durch die neue Prüfungsform Studienarbeit.

Die Lehrveranstaltungsevaluationen erbringen laut den Ausführungen in den Antragsunterlagen stets sehr gute Ergebnisse. Der intensive Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglicht auch außerhalb der formalisierten Verfahren einen engen und kontinuierlichen Austausch über die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Programms.

Absolventenstudien wurden erst kürzlich erstmals vorgenommen; dennoch hat die Fakultät einen guten Überblick über den Verbleib der Alumni und lädt diese regelmäßig zu Veranstaltungen an die Hochschule ein.

Ansonsten gelten die Ausführungen im Kapitel 1.5.

9. Masterstudiengang Transportation Design

9.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Laut Webauftritt des Studiengangs werden die Studierenden durch den Masterstudiengang Transportation Design *in die Lage versetzt, sofort nach dem Abschluss in der Fahrzeug- beziehungsweise Automobilindustrie in einer [...] verantwortlichen Position zu arbeiten. Im Gegensatz zu den Absolventen des Bachelor-Kurses erfüllt der Master of Arts im Fach Transportation Design die nötigen Voraussetzungen, ein Projektteam zu strukturieren, ein Designprojekt zu planen und seine Durchführung zu überwachen.*

Die Einsatzbereiche des Absolventen umfassen den Entwurf in Seriendesign oder Advanced Design, die Modellbaubetreuung sowie die Arbeit in einem gemischten Team (Entwicklung, Marketing, Design).

Auch im Diploma Supplement wird (analog zum Masterstudiengang Creative Direction) betont, dass die Absolvent/-innen für Führungspositionen qualifiziert sind. Ansonsten sind die im Diploma Supplement angegebenen überfachlichen Qualifikationsziele weitgehend dieselben wie für den gleichnamigen Bachelorstudiengang (vgl. Kapitel 6.1).

Obgleich hinsichtlich der beruflichen Einsatzmöglichkeiten der Absolvent/-innen eine deutliche Abgrenzung zur Bachelorebene vorgenommen wird, machen die vorliegenden Beschreibungen des Masterstudiengangs nach Auffassung der Gutachter/-innen nicht hinreichend deutlich, inwiefern die Studierenden im Vergleich zur Bachelorstufe ein vertieftes und/oder erweitertes Wissen bzw. ein höheres Kompetenzniveau erwerben. Es besteht zwar kein Zweifel innerhalb der Gutachtergruppe, dass die Studierenden ein solches höheres Qualifikationsniveau erreichen können (vgl. auch Kapitel 9.2), dennoch muss das Profil des Masterstudiengangs nach Ansicht der Gutachter/-innen in den Beschreibungen der Inhalte und der intendierten Lernergebnisse klarer herausgestellt und noch deutlicher von der Bachelorebene abgegrenzt werden.

9.2 Inhalte des Studiengangs

Der Masterstudiengang Transportation Design führt im Vergleich zur Bachelorebene vor allem zu einer Wissensvertiefung und einer Verfeinerung bereits vorhandener Kompetenzen. Ähnlich wie im Studiengang Creative Direction bilden auch hier die Projektarbeiten den Kern des Studiengangskonzeptes: Im ersten Semester erarbeiten die Studierenden ein Projekt mit dem Schwerpunkt Exterior Design, im Projekt des zweiten Semesters liegt der Fokus auf Interior Design. Nach Möglichkeit werden die Projektarbeiten in enger Kooperation mit der Industrie durchgeführt. Die Projekte werden unterstützend begleitet durch anwendungsorientierte Module zu virtuellen Modellierungs-, Präsentations- und Simulationstechniken sowie zwei eher theoriebasierte Module zu aktuellen designrelevanten Entwicklungen und zum Projektmanagement im Automobildesign. Das dort vermittelte Wissen soll nach Möglichkeit in den Projektarbeiten direkt zur Anwendung kommen; eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis wird also auch hier angestrebt.

Im letzten Semester widmen sich die Studierenden ganz ihrer Abschlussarbeit. Diese beinhaltet stets einen Fahrzeugentwurf (zeichnerisch und als Datenmodell) in Verbindung mit einem theoretischen Teil.

Als Hauptzielsetzung des Studiengangs sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, weitgehend eigenständig bzw. in leitender Funktion komplexe Designprojekte im Automobilbereich von der Planung bis hin zur professionellen Präsentation durchzuführen. Die Gutachtergruppe ist überzeugt, dass dieses Ziel durch das Studiengangskonzept eingelöst wird. Die Studierenden erhalten im Rahmen der Projekte genügend Raum für die Entwicklung eigenständiger Ideen und die Ausbildung eines individuellen Stils. Als Grundlage hierfür dienen auch die in den übrigen Modulen erworbenen technisch-handwerklichen Kompetenzen sowie das vermittelte vertiefte und erweiterte theoretische Wissen. Die angestrebte direkte Verquickung von Theorie und Praxis wird in den Modulbeschreibungen und in der zeitlichen Anordnung der Module klar erkennbar.

Durch die Projektarbeiten werden auch die kommunikativen Kompetenzen der Studierenden laufend gefördert. I.d.R. ist Englisch die Unterrichtssprache, da die Lehrenden und Studierenden zu einem Großteil nicht aus Deutschland stammen. Hiervon können die Studierenden auch im späteren Berufsleben profitieren, z.B. bei der Arbeit in internationalen Teams.

Die Gutachtergruppe kommt auf Basis der Antragsdokumentation und der Vor-Ort-Gespräche zu dem Schluss, dass der Studiengang insgesamt zu einer Qualifikation auf Master-Niveau führt und die Studierenden die intendierten Lernergebnisse erreichen können. Überfachliches Wissen und Schlüsselkompetenzen haben hier keinen so hohen Stellenwert wie im Masterstudiengang Creative Direction, wo ein hoher Anteil des Curriculums überfachlichen Aspekten wie z.B. Leadership, Philosophie oder Ethik gewidmet ist. Die Gutachter/-innen sind dennoch zuversichtlich, dass die Studierenden auch im Rahmen der Fachveranstaltungen die in den Zielbeschreibungen genannten überfachlichen Kenntnisse und Kompetenzen in hinreichendem Maße erwerben.

9.3 Studierbarkeit

Es gelten die Ausführungen im Kapitel 1.3.

9.4 Ausstattung

Für den Masterstudiengang sind insbesondere die Lehrbeauftragten aus der Automobilindustrie von besonderer Bedeutung, die trotz rascher Wandlungsprozesse in der Branche die Aktualität des Studienprogramms sichern. Einige Lehrbeauftragte sind zum Teil auch im Bachelorstudiengang tätig, es kommen jedoch auf Masterebene noch einige neue Namen hinzu.

Ansonsten gelten weitgehend die Ausführungen in den Kapiteln 1.4 und 6.4 analog.

9.5 Qualitätssicherung

Hinsichtlich der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studiengangs gelten weitgehend die Ausführungen für den Bachelorstudiengang Transportation Design im Kapitel 6.5 sowie die allgemeinen Ausführungen unter Punkt 1.5. Eine konkrete Änderung im Masterbereich ist die Ergänzung des Curriculums um ein Modul zum Thema Computeranimation/Bewegtbildpräsentationen als Reaktion auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse in der Automobilindustrie.

10. Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

10.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

(Kriterium 2.1)

Das Kriterium 2.1 ist zum Teil erfüllt.

Die intendierten Lernergebnisse der Studiengänge sind an allgemein zugänglicher Stelle ausführlich beschrieben und umfassen alle durch das Kriterium 2.1 vorgegebenen Aspekte (wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung). Für den Masterstudiengang Transportation Design wird bemängelt, dass sich das Masterniveau noch nicht deutlich genug in den Beschreibungen des Studiengangs widerspiegelt (vgl. Ausführungen unter Punkt 9.1).

10.2 Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem

(Kriterium 2.2)

Das Kriterium 2.2 ist weitgehend erfüllt.

Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse

Die Gutachtergruppe ist zu dem Schluss gelangt, dass die zu begutachtenden Studiengänge Wissen und Kompetenzen auf Bachelor-bzw. Masterniveau gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vermitteln. Nähere Ausführungen hierzu finden sich in den Kapiteln 1.2 bis 9.2.

Ländergemeinsame Strukturvorgaben

Eine strukturelle Vermischung der Studiengangssysteme (Bachelor/Master und Magister/Diplom) liegt bei den vorliegenden Studiengangskonzepten nicht vor.

Der Bachelor ist jeweils als erster berufsqualifizierender Abschluss konzipiert.

Die Regelstudienzeiten der Studiengänge (Bachelor: 7 Semester, Master: 3 Semester) sowie die jeweils zu erreichenden ECTS-Punkte (Bachelor: 210, Master: 90 ECTS-Punkte) entsprechen den Vorgaben. Mit dem Masterabschluss werden jeweils 300 ECTS-Punkte erreicht.

Die Abschlussarbeiten umfassen in den Bachelorstudiengängen jeweils 12, in den Masterstudiengängen 30 ECTS-Punkte. Beim Bachelorstudiengang Transportation Design kommt allerdings im siebten Semester noch ein separates Modul „Wissenschaftliche Ausarbeitungen zur Thesis“ im Umfang von 12 ECTS-Punkten und ein Modul „Layout zur Thesis“ im Umfang von 6 ECTS-Punkten hinzu, was den für Bachelorarbeiten üblichen Arbeitsumfang letztlich in erheblichem Ausmaß erhöht (vgl. auch Ausführungen im Kapitel 6.2). Die Gutachtergruppe sieht hierin einen Verstoß gegen die KMK-Strukturvorgaben. Dasselbe gilt (wenn auch nicht mit derselben Eindeutigkeit) auch für den Bachelorstudiengang Mode (s. auch Kapitel 4.2).

Zugangsvoraussetzung für die Masterstudiengänge ist jeweils ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Die Bezeichnung der Masterprogramme als konsekutiv und anwendungsorientiert ist zutreffend.

Bei Abschluss der Studiengänge wird jeweils nur ein Grad vergeben (Bachelor of Arts bzw. Master of Arts). Die Abschlussbezeichnungen entsprechen den Vorgaben.

Alle Studiengänge sind vollständig modularisiert und mit einem Leistungspunktesystem versehen. Alle Module können innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.

Die Module fassen thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene und mit Leistungspunkten belegte Studieneinheiten zusammen.

Die Module schließen in der Regel mit nur einer Prüfungsleistung ab. Es gibt einige wenige Ausnahmen, die jedoch nachvollziehbare Gründe haben und die Studierbarkeit nicht erkennbar beeinträchtigen (vgl. Ausführungen unter Punkt 10.5).

In allen Studiengängen umfassen die Module i.d.R. mindestens 5 ECTS-Punkte, mit zwei Ausnahmen: Das Modul „Kultur und Theorie“ ist in einigen Bachelorstudiengängen nur mit 4 ECTS-Punkten belegt. Das Modul kommt auch in einem Umfang von 6 ECTS-Punkten vor; in den entsprechenden Studiengängen umfasst es jeweils eine Lehrveranstaltung mehr. Die Gutachtergruppe betrachtet diese Ausnahme als unkritisch. Die zweite Ausnahme ist das sog. „Stegreifprojekt“ im Bachelorstudiengang Industrial Design, das sich über das 5. und 6. Semester erstreckt und für das ebenfalls 4 ECTS-Punkte vergeben werden. Auch dies akzeptiert die Gutachtergruppe, da das Stegreifprojekt in seiner jetzigen Form bereits sehr lange Tradition im Studiengang Industrial Design hat und sich reibungslos in das Modularisierungskonzept insgesamt einfügt.

Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Angaben, inklusive verständlicher Beschreibungen der Lehrinhalte und Qualifikationsziele.

Die den ECTS-Punkten zugrunde liegende durchschnittliche Arbeitszeit beträgt 30 Stunden. Dies ist jedoch noch nicht explizit in der Studien- und Prüfungsordnung verankert. Die Gutachter/-innen stellen hier einen formalen Mangel fest.

Die wechselseitige Anerkennung von Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, ist in einer separaten Anrechnungssatzung gemäß den Vorgaben der Lissabon-Konvention geregelt.

Die Anrechnungssatzung enthält darüber hinaus auch Verfahrensregelungen und Kriterien für die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen in Höhe von bis zu 50% der in einem Studiengang zu erbringenden Leistungspunkte.

10.3 Studiengangskonzept

(Kriterium 2.3)

Das Kriterium 2.3 ist erfüllt.

Die Praxisanteile in den Bachelorstudiengängen werden von der Hochschule begleitet, qualitätsgesichert und geprüft und sind somit ECTS-fähig.

Die Gutachtergruppe ist zu dem Schluss gelangt, dass die Studienorganisation an der Fakultät Gestaltung die Umsetzung der Studiengangskonzepte gewährleistet.

Nähere Ausführungen zu weiteren Teilaspekten des Kriteriums 2.3 (Wissens- und Kompetenzerwerb, Kombination der Module/Studienverlauf, Mobilität und Anerkennungsregelungen, Zulassungs- und Auswahlverfahren) finden sich in den Kapiteln 1.2 bis 9.2 bzw. 10.2.

10.4 Studierbarkeit

(Kriterium 2.4)

Das Kriterium 2.4 ist erfüllt.

Die Gutachtergruppe kommt auf Basis des Antrags und der Vor-Ort-Gespräche zu dem Schluss, dass die zur Begutachtung stehenden Studiengänge insgesamt gut studierbar sind.

Für nähere Ausführungen wird auf Kapitel 1.3 verwiesen.

10.5 Prüfungssystem

(Kriterium 2.5)

Das Kriterium 2.5 ist erfüllt.

Hinsichtlich des Prüfungssystems hat es im zurückliegenden Akkreditierungszeitraum an der Fakultät Gestaltung verschiedene Neuerungen gegeben. Mit der sog. Studienarbeit wurde eine neue Prüfungsform eingeführt, die – im Unterschied zur rein künstlerischen bzw. designorientierten Projektarbeit – sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch gestalterische Elemente auf Modulebene abbildet und miteinander verzahnt.

Darüber hinaus wurde die Anzahl der Prüfungen deutlich reduziert, sodass die Studierenden nunmehr durchschnittlich 5-6 modulbezogene Prüfungen pro Semester zu erbringen haben. Moduleilprüfungen kommen in allen Studiengängen nur noch im Ausnahmefall vor: In den Bachelorstudiengängen sind dies die fächerübergreifenden Module zu den Grundlagen der Zeichnung bzw. Malerei und Fotografie. Beide Module erstrecken sich über das komplette Studienjahr; pro Semester ist je eine benotete Studienarbeit pro Modul zu erstellen. Angesichts der künstlerischen Ausrichtung der Module erscheint den Gutachter/-innen diese Art der Prüfungsgestaltung nachvollziehbar und didaktisch sinnvoller als die Erbringung einer einzigen gestalterischen Leistung nach einem Jahr. In vereinzelt Bachelor-Modulen sind verschiedene alternative Prüfungsleistungen angegeben (z.B. Klausur und Studienarbeit); hier entscheiden die Lehrenden über die Art und Anzahl der Modulprüfungen. Die StuPo legt fest, dass die Studierenden i.d.R. zu Beginn der Lehrveranstaltung über die Wahl der Prüfung(en) informiert werden müssen.

Das Modul „Creative Leadership“ im Masterstudiengang Creative Direction umfasst drei lehrveranstaltungsbezogene Teilprüfungen. Dies wird mit den vergleichsweise divergenten Inhalten des Moduls begründet (Agenturmanagement/Recht/Präsentation und Eventmanagement), die zwar alle durch das Thema Leadership/Führung eine gemeinsame Klammer haben, jedoch nur schwer durch eine gemeinsame Prüfung zu erfassen sind. Die Gutachter-

gruppe folgt der Begründung der Hochschule, zumal eine signifikante Beeinträchtigung der Studierbarkeit durch diese Regelung nicht erkennbar geworden ist.

Nach Ansicht der Gutachter/-innen sind die in den Studiengängen zur Anwendung kommenden Prüfungsformen durchgängig gut auf die Qualifikationsziele der Module abgestimmt und dem künstlerischen Profil der Programme angemessen. Die Klausur stellt eher den Ausnahmefall dar und wird vorwiegend in den theoretisch orientierten Teilen der Studiengänge (z.B. im Teilbereich Kulturwissenschaften) eingesetzt; ansonsten dominieren Projekt- und Studienarbeiten, die sich jeweils aus verschiedenen künstlerischen, schriftlichen und/oder mündlichen Elementen (wie z.B. Projektpräsentationen) zusammensetzen. Nach Auffassung der Gutachtergruppe sind die Prüfungsformen in ihrer Gesamtheit geeignet, Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb der Studierenden gleichermaßen zu überprüfen.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist in § 42 der Studien- und Prüfungsordnung verbindlich geregelt.

Die StuPo ist in Kraft gesetzt und veröffentlicht, was dem Nachweis der Rechtsprüfung gleichkommt.

10.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

(Kriterium 2.6)

Nicht anwendbar.

10.7 Ausstattung

(Kriterium 2.7)

Das Kriterium 2.7 ist teilweise erfüllt.

Die Gutachtergruppe betrachtet die personelle Ausstattung aller Studiengänge sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht als adäquat.

Selbiges gilt, mit Ausnahme des Bereichs Transportation Design, für die räumlich-sächliche Ausstattung der Programme. Für nähere Ausführungen wird auf Kapitel 6.7 und 9.7 verwiesen.

10.8 Transparenz und Dokumentation

(Kriterium 2.8)

Das Kriterium 2.8 ist erfüllt.

Sämtliche für die Studiengänge relevanten Ordnungen, Satzungen und Regelwerke einschließlich der Studienverlaufspläne sind auf der Website der Fakultät allgemein zugänglich. Die Dokumente liegen in verbindlicher, rechtsgültiger Form vor.

10.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

(Kriterium 2.9)

Das Kriterium 2.9 ist erfüllt.

Das Qualitätssicherungssystem der Hochschule Pforzheim umfasst alle zentralen Instrumente (Lehrveranstaltungsevaluationen sowie Untersuchungen zur studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs) und ist in einer Evaluationsatzung beschrieben. Die Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei der Weiterentwicklung der Studiengänge erkennbar berücksichtigt.

Für nähere Ausführungen wird auf Kapitel 1.5 verwiesen.

10.10 Studiengänge mit besonderem Profilspruch

(Kriterium 2.10)

Nicht anwendbar.

10.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

(Kriterium 2.11)

Das Kriterium 2.11 ist erfüllt.

Die Hochschule Pforzheim hat vielfältige Konzepte und Maßnahmen zur Herstellung und Wahrung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit entwickelt, von denen auch die Studierenden der Fakultät Gestaltung profitieren.

In jeder Fakultät gibt es eine Ansprechperson speziell für Studierende mit Kindern, die Beratung in Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Familie anbietet. Beispielsweise können Studierende mit Hilfe der Hochschule Unternehmen finden, bei denen das Praxissemester in Teilzeit absolviert werden kann. Generell ist für studierende Eltern ein Teilzeitstudium durch eine Studienvereinbarung möglich. Alle Ausnahmeregelungen für Studierende mit Kindern oder anderen familiären Verpflichtungen sind auch in der Studien- und Prüfungsordnung verankert. Für Hochschulangehörige stehen in einer örtlichen Kindertagesstätte einige Ganztags-Betreuungsplätze zur Verfügung.

Eine zentrale Gleichstellungsbeauftragte bietet Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um das Themenfeld Geschlechtergerechtigkeit und Gender mainstreaming. Derzeit spielt die Erhöhung des Anteils weiblicher Studierender für die MINT-Fächer eine besonders große Rolle (wobei an der Fakultät Gestaltung männliche Studierende deutlich in der Minderheit sind, also eher die gegenteilige Problematik vorliegt). Darüber hinaus gibt es auch überfachliche Seminar- und Weiterbildungsangebote für weibliche Studierende, z.B. zum Thema „Frauenkarrieren“ oder Selbstbehauptungstrainings für Frauen.

III. Appendix

1. Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

II-4

1.2 Inhalte der Studiengänge

„Die Gutachter/-innen halten das Vorpraktikum grundsätzlich für sinnvoll, betrachten jedoch kritisch, dass die Bewerber/-innen während der Zeit des Vorpraktikums i.d.R. weder an der Hochschule eingeschrieben noch in den Betrieben angestellt sind. Die Gutachtergruppe empfiehlt der Fakultät, auf eine rechtliche und soziale Absicherung der Studienbewerber/-innen während der Phase des Vorpraktikums hinzuwirken und sich dazu möglichst auch mit den Praktikumsbetrieben abzustimmen. Eventuell wäre auch eine Immatrikulation unter Auflagen für diejenigen Bewerber/-innen möglich, die die Eignungsprüfung bereits bestanden haben.“

Die Fakultät wird die Regelungen für das Vorpraktikum entsprechend der jeweils aktuellen Gesetzgebung anpassen und so den Bewerber/-innen eine möglichst große Absicherung ermöglichen. Die Regelungen erfolgen in Abstimmung mit allen Fakultäten der Hochschule und werden synchron umgesetzt.

II-5

Mobilität

Um den Punkt der Mobilität in der Fakultät noch intensiver voranzutreiben, hat der Fakultätsvorstand ein eigenes Resort im Vorstand geschaffen. Ziel ist es die Internationalisierung zu stärken, die Studierenden zu motivieren und noch besser zu unterstützen.

II-8

1.4 Ausstattung

Räumlich-sächliche Ausstattung

Bereich Transportation Design

Die Hochschulleitung, das Dekanat und der Studiengang widersprechen der Aussetzung des Verfahrens.

In einer gesonderten Stellungnahme ist aufgezeigt, welche Punkte der Kritik schon umgesetzt sind und welche Schritte in der Planung sind. Aus unserer Sicht ist ein Studienbetrieb im Bereich Transportation Design möglich und wir bitten darum das Verfahren nicht auszusetzen.

1.5 Qualitätssicherung

Neben den bisher erfolgreich eingesetzten Elementen zur Kontaktpflege mit den Alumni und der Qualitätssicherung, wird die Fakultät die begonnen Absolventenbefragungen noch weiter intensivieren und die Ergebnisse in die Qualitätssicherung einfließen lassen.

II-11

2. Bachelorstudiengang Accessoire Design

2.2 Inhalte des Studienganges

„Nach Auffassung der Gutachtergruppe ist der Studiengang im Hinblick auf die intendierten Lernergebnisse grundsätzlich stimmig aufgebaut und verzahnt – besonders in den Projektmodulen – auf gelungene Art theoreti-

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

sche Wissensvermittlung und Anwendungspraxis. Die inhaltliche Ausrichtung des Programms ist in Deutschland einzigartig, auf eine weitere Profilschärfung, vor allem in positiver Abgrenzung zu den Bereichen Mode, Schmuck und Industrial Design, sollte jedoch konsequent hingewirkt werden. Insbesondere hegen die Gutachter/-innen Zweifel, ob die Studierenden bei der Vielfalt der im Studiengang angesprochenen Techniken und Methoden in jedem Teilbereich eine hinreichende Basis für künstlerisch wissenschaftliche Arbeit erhalten. Eine stärkere inhaltliche Fokussierung könnte hier sinnvoll sein.“

Der Bachelorstudiengang Accessoire Design hat in diesem Semester (WS 2014/15) seine ersten Absolventen zum Abschluss gebracht. Die Verantwortlichen werden den Studiengang, entsprechend den gemachten Erfahrungen mit diesen kompletten Durchgängen, permanent aktualisieren und das Profil schärfen.

II-16

4. Bachelorstudiengang Mode

4.2 Inhalte des Studiengangs

„Ähnlich wie im Bachelorstudiengang Transportation Design (vgl. Kapitel 6.2) fällt auch hier auf, dass das komplette letzte Semester Projektarbeiten gewidmet ist, die bereits in enger Verbindung mit der abschließenden Bachelorthesis zu stehen scheinen, auch wenn dies in den Modulbeschreibungen nicht direkt benannt ist. Die Studierenden bestätigten diesen Eindruck der Gutachtergruppe im Vor-Ort-Gespräch. Die Gutachter/-innen halten dies aus fachlicher Perspektive für nachvollziehbar, weisen jedoch darauf hin, dass hier ein Konflikt mit den Strukturvorgaben der KMK besteht (vgl. auch Ausführungen unter Punkt 10.2).“

Der Studiengang Bachelor Mode plant wie bei den Bachelor Studiengängen (ID, VK, AD, Schmuck) die Fachvertiefung interdisziplinär in das 7. Semester zu verlegen.

Dies lockert das 7. Semester auf und gibt Studierenden die Möglichkeit noch einmal die interdisziplinären Möglichkeiten der Hochschule auszuschöpfen, bzw. vorhergegangene interdisziplinäre Ansätze zu vertiefen.

Damit setzt sich das 7. Semester dann aus diesen Modulen zusammen (jetzt 29 ECTS):

Bachelorarbeit Thesis	BTM 2300 12 ETCS
Fachvertiefung interdisziplinär	FVI 2000 5 ECTS
Design Projekt VII	PAM 2270 12 ETCS (vorher Design Projekt VI PAM 2260)

Dieses Modul ist aufgeteilt in das Abschlussprojekt (jetzt PAM 2271) mit 10 ECTS.

Hier nutzen die Studierenden die ganze Klaviatur des Gelernten, vertiefen Prozesse und konfrontieren noch vorhandene Schwächen, um zu einem visionären Ergebnis der Kollektionsarbeit zu kommen.

Im Projekt Dachmarke und Diffusionlines (jetzt PAM 2272) stellen Studierende mit einem Unterbau der visionären Arbeit, Anknüpfungspunkte zu einer industriellen Umsetzung her.

6. Semester

Das Modul Fachvertiefung wird hier getauscht mit dem Modul Design Projekt Präsentation VI PAM 2260 (vorher Projekt VII Präsentation PAM 2270) - 6 ECTS.

In diesem Modul, arbeiten Studierende unabhängig von der Schwerpunktwahl im Modul Design Projekt V - Fashion and Brand PAM 2250, an ihren Präsentations-Techniken in den Bereichen Styling, Repräsentation, Recherche und Dokumentation.



III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Modulübersichtstabelle und Studienverlaufsplan (Planung für WS15/16)

Module und Lehrveranstaltungen	Moduls and Courses	Modul-/ LV-Nummer	Gesamt				1. Sem.		2. Sem.		Prüfungen			Gewichtung		Modulverantwortlicher
			ECTS	SWS	Kontaktzeit	Selbststud.	ECTS	SWS	ECTS	SWS	P-Sem	Prüfungsart	Klausurdauer in Minuten	BA-Vorprüfung	Ø X	
1. Grundlagen der Gestaltung	Fundamentals in Art and Design		16	16	240	240										Reiling
Zeichnung	Drawing	GDG2010	8	8	120	120				2	PLS		1 : 1	4		
Zeichnung I	Drawing I	GDG2011	4	4	60	60	4	4		1	PLS					
Zeichnung II	Drawing II	GDG2012	4	4	60	60			4	4	2	PLS				
Malerei / Fotografie	Painting / Photography	GDG2020	8	8	120	120					2	PLS		1 : 1	4	
Malerei I / Fotografie I (Wahl)	Painting I / Photography I (Option)	GDG2021/23	4	4	60	60	4	4			1	PLS				
Malerei II / Fotografie II (Wahl)	Painting II / Photography II (Option)	GDG2022/24	4	4	60	60			4	4	2	PLS				
2. Kulturwissenschaften	Critical Studies in Art and Design		12	12	180	180									Hensel	
Form und Theorie ¹⁾	Form and Theory ¹⁾	KWS2110	6	6	90	90					1	PLK / PLS	60	1	2	
Spez. Designgeschichte Mode	History of Fashion and Costume	KWS2112	2	2	30	30	2	2			1					
Kunstgeschichte /-analyse	Art History and Art Analysis	KWS2012	2	2	30	30	2	2			1					
Semiotik	Semiotics	KWS2013	2	2	30	30	2	2			1					
Design und Theorie ¹⁾	Design and Theory ¹⁾	KWS2120	6	6	90	90					2	PLK / PLS	90	1	2	
Modetheorie /-analyse	Fashion Theory / Fashion Analysis	KWS2124	2	2	30	30			2	2	2					
Wahrnehmungstheorie	Theory of Perception	KWS2022	2	2	30	30			2	2	2					
Ästhetik	Aesthetics	KWS2023	2	2	30	30			2	2	2					
4. Designtools	Design Tools		5	6	90	60									Chi/ Stockhammer	
Grundlagen Designtools ²⁾	Fundamentals of Design Tools ²⁾	DTO2010	5	6	90	60					2	UPL				
Einführung Fotografie	Introduction to Photography	DTO2011	2	2	30	30			2	2						
Einführung Typografie und Zeichen	Introduction to Typgraphy and Signs	DTO2012	2	2	30	30			2	2						
Präsentationstechnik / Rhetorik	Presentation Skills/ Rhetoric	DTO2013	1	2	30	0			1	2						
5. Studiengangsspezifische Designtools	Discipline Specific Design Tools		5	4	60	90									Stockhammer / Wolf	
IT-Grundlagen der Gestaltung ²⁾	Fundamentals of IT/CAD ²⁾	DTO2020	5	4	60	90					1	UPL				
Einführung IT-Grundlagen (Block)	IT-Essentials CAD (block seminar)	DTO2113	2	2	30	30	2	2								
Mediales Gestalten I	Media Design I	DTM2212	3	2	30	60	3	2								
6. Bekleidung und Konstruktion	Fashion, Clothing and Construction		5	6	90	60									Stockhammer / Klose	
Design und Technologie ²⁾	Design and Technology ²⁾	IWM2210	5	6	90	60					1	UPL				
Werkstattkurs (Block)	Garment Technology (block seminar)	IWM2211	0	1	15	-15	0	1								
Schnittkonstruktion I - Grundlagen	3D Form and Pattern Drafting I - Fundamentals	IWM2212	1	1	15	15	1	1								
Schnittkonstruktion II	3D Form and Pattern Drafting II	IWM2213	2	2	30	30	2	2								
Verarbeitungstechnik	Sewing and Construction Technology	IWM2216	2	2	30	30	2	2								
7. Projektarbeiten	Design Projects		17	16	240	270									Stockhammer / Klose	
Design Projekt I ¹⁾	Design Projects I ¹⁾	PAM2210	6	6	90	90					1	PLP / PLS		1 : 2	4	
Design-Grundlagen	Fundamentals of Design	PAM 2211	2	2	30	30	2	2								
Historisches/Experimentelles Projekt	Design Project II - Historical/ Experimental Project	PAM2212	4	4	60	60	4	4								
Design Projekt II - Menswear	Design Project II - Menswear	PAM2220	11	10	150	180					2	PLP / PLS		3 : 1 : 1	6	
Projekt Menswear ³⁾	Project Menswear ³⁾	PAM2221	6	6	90	90			6	6						
Schnittkonstruktion III - Menswear	3D Form and Pattern Drafting III - Menswear	IWM2214	3	2	30	60			3	2						
Designzeichnen - Darstellungstechnik I	Fashion Sketch and Rendering I	DTM2221	2	2	30	30			2	2						
Summe			60	60	900	900	30	30	30	30					22	

¹⁾ Sind mehrere Prüfungsarten genannt, bestimmen die Prüfer Art und Anzahl der Prüfungsleistungen.

²⁾ Es erfolgt eine Leistungsbewertung erfolgreich bestanden / nicht erfolgreich bestanden

³⁾ Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung in Projektarbeit des Folgesemesters.



III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Semester		BA - Mode				
1.	Zeichnung GDG2010 8 ECTS	Malerei / Fotografie GDG2020 8 ECTS	Form und Theorie KWS2110 6 ECTS	IT-Grundlagen der Gestaltung DTO2020, 5 ECTS	Design und Technologie IWM2210, 5 ECTS	Design Projekt I PAM2210 6 ECTS
2.			Design und Theorie KWS2120 6 ECTS	Grundlagen Designtools DTO2010, 5 ECTS	Design Projekt II - Menswear PAM2220 11 ECTS	
3.	Malerei / Fotografie / Zeichnung / Skulptur I, GDG2030 5 ECTS	Kultur und Theorie KWS2130 4 ECTS	Darstellung und Präsentation Mode I DTM2230, 5 ECTS	Design, Technologie und Entwicklung I IWM2220, 5 ECTS	Design Projekt III - Womenswear PAM2230 11 ECTS	
4.	Medien GDG2050 5 ECTS	Design und Management DUB2010 6 ECTS	Design, Technologie und Entwicklung II IWM2230, 5 ECTS	Strick Design und Entwicklung IWM2240, 5 ECTS	Design Projekt IV - Vertiefung PAM2240 10 ECTS	
5.	Praktisches Studiensemester PSM2100, 24 ECTS					Kollektionssysteme PSM 2200, 6 ECTS
6.	Gestaltung interdisziplinär GDG2060, 5 ECTS	Kreativwirtschaft DUB2020 5 ECTS	Darstellung und Präsentation Mode II DTM2240, 5 ECTS	Design Projekt V - Mode und Marke PAM2250 9 ECTS		Design Projekt VI Präsentation PAM2260, 6 ECTS
7.	Design Projekt VII PAM2270 12 ECTS			Fachvertiefung interdisziplinär FVI2000 5 ECTS	Bachelorarbeit Thesis BTM2300 12 ECTS	

Stand: 24.02.15

II-21

6. Bachelor Transportation Design

6.2 Inhalte des Studiengangs

„Nach Ansicht der Gutachter/-innen ist der Studiengang im Hinblick auf die intendierten Lernergebnisse grundsätzlich schlüssig konzipiert und sinnvoll modularisiert. Allerdings wird die Bachelorarbeit durch zwei flankierende Module mit direktem Bezug zur Thesis auf einen Arbeitsumfang ausgedehnt, der dem für Masterstudiengänge zulässigen Höchstmaß von 30 ECTS-Punkten entspricht. Da es sich hier um ein Design-Programm mit hohem künstlerischen Anteil handelt, ist diese Regelung für die Gutachter/-innen zwar nachvollziehbar, dennoch liegt hier – rein formal betrachtet – ein Verstoß gegen die Strukturvorgaben der KMK vor, denen zufolge Abschlussarbeiten in Bachelorstudiengängen kein derart hohes Gewicht eingeräumt werden darf (vgl. auch Kapitel 10.2). Die Gutachtergruppe sieht zunächst davon ab, einen Mangel auszusprechen, zumal das Studiengangskonzept bei der Erstakkreditierung in dieser Form akzeptiert wurde. Dennoch raten die Gutachter/-innen zu einer Neukonzeption der Abschlussphase und bitten die Fakultät, zu diesem Punkt noch einmal schriftlich Stellung zu nehmen.“

Die drei Studienleistungen, die bislang thematisch eng mit Inhalt und Ablauf der Thesis verknüpft waren, werden inhaltlich weitestgehend entkoppelt und neu eingestellt.

Die bisherigen Studienfächer:

wissenschaftliche Recherche zur Thesis

Dokumentation zur Thesis

Layout zur Thesis

werden durch drei Einzelblöcke ersetzt, die sich inhaltlich aufeinander beziehen, jedoch in unabhängigen Leistungen nachgewiesen werden können. Ziel des Themenkomplexes ist es, die Fähigkeiten der Studierenden, einen wissenschaftlichen bzw. designwissenschaftlichen Inhalt mittlerer Komplexität zu recherchieren und zu resümieren, dabei geplant und strukturiert vorzugehen und die Ergebnisse auf verschiedenen Arten zu präsentieren.

Projekt Wissenschaftliche Recherche, 7 CR

Die Studierenden definieren in Abstimmung mit der verantwortlichen Lehrkraft ein wissenschaftliches bzw. designwissenschaftliches Thema, welches zwar aus dem thematischen Umfeld der zeitgleich zu erarbeitenden Thesis stammen kann, jedoch in Zielsetzung, Umfang und Schlussfolgerung unabhängig davon recherchiert und aufbereitet wird. Ziel ist es hier, allgemeine Fertigkeiten in der Erarbeitung von gestalterisch-wissenschaftlichen Arbeiten zu schärfen bzw. nachzuweisen. Die damit geschaffene Abstraktion des Prozesses soll dem/der Studierenden bei der Strukturierung dieser Art von Tätigkeiten auch im Hinblick auf die laufende Thesisarbeit unterstützen, jedoch inhaltlich keine bzw. eine sehr kleine Deckungsgleichheit aufweisen und so als separate Studienleistung nachweisbar sein.

Die Arbeitsergebnisse werden im Rahmen des Faches Projekt Präsentation / Layout belegt.

Projekt Präsentation / Layout, 6 CR

Die Lehr- und Lerninhalte sowie die Arbeitsergebnisse beziehen sich auf das Fach: Projekt: Wissenschaftliche Recherche. Die Studierenden sollen unter Anleitung der Vorbereitung, jedoch in weitestgehend selbständiger Arbeit nachweisen, dass sie in der Lage sind, einen recherchierten wissenschaftlichen bzw. designwissenschaftlichen Sachverhalt präsentabel aufarbeiten und darlegen können. Die Darstellung dieser Sachverhalte soll hier sowohl zeitbasiert als auch nichtzeitbasiert erfolgen und so grundlegend verschiedene Präsentationskonzepte zum gleichen Thema abdecken. Die Inhalte der Präsentation legen die Rechercheergebnisse und Schlussfolge-

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

rungen aus oben benanntem Fach dar.

Die zu erarbeitenden Präsentationen gelten als Prüfungsbeleg.

Projekt Dokumentation, 5 CR

Die Leistungen beziehen sich inhaltlich auf die Ergebnisse des Faches Wissenschaftliche Recherche. Die Studierenden erarbeiten sich die grundlegenden Methoden und Formalien der Ordnung und Speicherung von Text-, Bild- und Videomaterial im Rahmen einer wissenschaftlichen oder literarischen Arbeit. Sowohl die Anwendung klassischer Methoden wie Kartotheken als auch die rechnerbasierte Routinen sollen zum Einsatz kommen.

Beleg der Arbeit ist ein durch das Fach Wissenschaftliche Recherche thematisch eingrenzter, allgemein nutzbarer und indizierter Informationsvorrat.



III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Modulübersichtstabelle und Studienverlaufsplan (Planung für WS15/16)

Module und Lehrveranstaltungen	Moduls and Courses	Modul-/ LV-Nummer	Gesamt				1. Sem.		2. Sem.		P-Sem	Prüfungen		Gewichtung		Modulverantwortlicher
			ECTS	SWS	Kontaktzeit	Selbststud.	ECTS	SWS	ECTS	SWS		Prüfungsart	Klausurdauer in Minuten	BA-Vorprüfung	Ø X	
1. Grundlagen der Gestaltung	Fundamentals in Art and Design		16	16	240	240										Reiling
Zeichnung	Drawing	GDG2010	8	8	120	120					2	PLS		1 : 1	4	
Zeichnung I	Drawing I	GDG2011	4	4	60	60	4	4			1	PLS				
Zeichnung II	Drawing II	GDG2012	4	4	60	60			4	4	2	PLS				
Malerei / Fotografie	Painting and Photography	GDG2020	8	8	120	120					2	PLS		1 : 1	4	
Malerei I / Fotografie I (Wahl)	Painting I / Photography I (Option)	GDG2021/23	4	4	60	60	4	4			1	PLS				
Malerei II / Fotografie II (Wahl)	Painting II / Photography II (Option)	GDG2022/24	4	4	60	60			4	4	2	PLS				
2. Kulturwissenschaften	Critical Studies in Art and Design		18	18	270	270										Hensel
Form und Theorie ¹⁾	Form and Theory	KWS2010	6	6	90	90					1	PLK / PLS	90	1	2	
Allgemeine Designgeschichte	History of Design	KWS2011	2	2	30	30	2	2								
Kunstgeschichte / -analyse	Art History and Art Analysis	KWS2012	2	2	30	30	2	2								
Semiotik	Semiotics	KWS2013	2	2	30	30	2	2								
Design und Theorie ¹⁾	Design and Theory ¹⁾	KWS2420	6	6	90	90					2	PLK / PLS	60	1	2	
Spez. Designgeschichte KFZ	History of Automotive Design	KWS2412	2	2	30	30			2	2						
Wahrnehmungstheorie	Theory of Perception	KWS2022	2	2	30	30			2	2						
Ästhetik	Aesthetics	KWS2023	2	2	30	30			2	2						
Kultur und Theorie ¹⁾	Culture and Theory ¹⁾	KWS2030	6	6	90	90					1	PLK / PLS	90	1	2	
Kultursociologie	Cultural Studies	KWS2031	2	2	30	30	2	2								
Kreativitätstheorie	Theory of Creativity	KWS2032	2	2	30	30	2	2								
Medientheorie	Media Theory	KWS2033	2	2	30	30	2	2								
4. Designtools	Designtools		5	6	90	60										Fügener
Grundlagen Designtools ²⁾	Fundamentals of Design Tools ²⁾	DTO2010	5	6	90	60					1	UPL				
Einführung Fotografie	Introduction to Photography	DTO2011	2	2	30	30	2	2								
Einführung Typografie und Zeichen	Introduction to Typography and Signs	DTO2012	2	2	30	30	2	2								
Präsentationstechnik / Rhetorik	Presentation Skills/ Rhetoric	DTO2013	1	2	30	0	1	2								
5. Studiengangspezifische Designtools	Discipline Specific Design Tools		11	11	165	165										Fügener
Grundlagen Designtools TD ²⁾	Fundamental Design Tools TD ²⁾	DTT2410	5	3	45	105					2	UPL				
IT-Grundlagen (Block)	IT-Essentials CAD (block seminar)	DTT2411	2	2	30	30			2	2						
Werkstattkurs Clay	Workshop Clay Model	DTT2412	3	1	15	75			3	1						
Designtools TD	Design Tools TD I	DTT2420	6	8	120	60					2	PLS		1	2	
Designzeichnen	Design Sketching and Drawing	DTT2421	2	4	60	0			2	4						
Rendering	Rendering	DTT2422	4	4	60	60			4	4						
8. Projektarbeiten	Design Projects		10	7	105	195										Fügener
Design Projekt I ³⁾	Design Project I ³⁾	PAT2410	5	5	75	75					2	PLP		1	6	
Projekt I	Project I	PAT2411	5	5	75	75			5	5						
Gestaltung interdisziplinär ⁵⁾	Interdisciplinary Project : Art and Design ⁵⁾	GDG2060	5	2	30	120					1	PLP		1	2	
Interdisziplinäres Kurzprojekt (Wahl)	Interdisciplinary Project : Art and Design (Elective)	GDG2061-5	5	2	30	120	5	2								
Summe			60	58	870	930	30	28	30	30					24	

¹⁾ Sind mehrere Prüfungsarten genannt, bestimmen die Prüfer Art und Anzahl der Prüfungsleistungen.

²⁾ Es erfolgt eine Leistungsbewertung erfolgreich bestanden / nicht erfolgreich bestanden

³⁾ Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung in Projektarbeit des Folgesemesters.

⁵⁾ Diese Prüfungsleistung ist von der Zulassungsbeschränkung gemäß §18(BA) ausgenommen.



III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Module und Lehrveranstaltungen	Moduls and Courses	Modul-/ LV-Nummer	Gesamt				3. Sem.		4. Sem.		5. Sem.		6. Sem.		7. Sem.		Prüfungen	Klausur-dauer in Minuten	Gewichtung		Modulver-antwortlicher
			ECTS	SWS	Kontakt-zeit	Selbst-stud.	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS	P-Sem	Prüfungsart			BA-Thesis	Ø X	
1. Grundlagen der Gestaltung	Fundamentals in Art and Design		15	12	180	270															Reiling
Malerei / Fotografie / Zeichnung / Skulptur I	Drawing, Photography, Painting, Sculpture I	GDG2030	5	4	60	90											3	PLS	1	2	
Malerei III / Fotografie III / Zeichnung III / Skulptur I (Wahl)	Drawing III, Photography III, Painting III, Sculpture I (Option)	GDG2031-4	5	4	60	90	5	4													
Malerei / Fotografie / Zeichnung / Skulptur II	Drawing, Photography, Painting, Sculpture II	GDG2040	5	4	60	90											4	PLS		2	
Malerei IV / Fotografie IV / Zeichnung IV / Skulptur II (Wahl)	Drawing IV, Photography IV, Painting IV, Sculpture II (Option)	GDG2041-4	5	4	60	90			5	4											
Medien / Fläche	Media Arts and Design	GDG2050	5	4	60	90											6	PLS	1	2	
Audiovisuelle Medien	Audiovisual Media	GDG2051	5	4	60	90						5	4								
3. Design und Business	Design and Business		11	10	150	180															Gerlach
Design und Management	Design and Management	DUB2010	6	6	90	90											4	PLS	1	2	
Design und Marke / Branding	Design and Branding	DUB2011	2	2	30	30			2	2											
Design und Marketing	Design and Marketing	DUB2012	2	2	30	30			2	2											
Design und Management	Design and Management	DUB2013	2	2	30	30			2	2											
Kreativwirtschaft	Creative Industries	DUB2020	5	4	60	90											6	PLS	1	2	
BWL für Designer	Business Administration for Designers	DUB2021	2	2	30	30						2	2								
Business-Plan	Business Plan	DUB2022	1	0	0	30						1	0								
Recht für Designer	Law for Designers	DUB2023	2	2	30	30						2	2								
5. Studiengangsspezifische Designtools	Discipline Specific Design Tools		10	7	105	195															Fügerner
Entwurfsmethoden und Präsentation	Design Methods and Presentation	DTT2440	5	4	60	90											3	PLS	2 : 1	3	
Moderne Entwurfsmethoden	Modern Design Methods	DTT2441	3	2	30	60	3	2									3				
Präsentationsformen TD	Presentation Skills TD	DTT2442	2	2	30	30	2	2									3				
CAD / CAS automotive ²⁾	CAD / CAS automotive ²⁾	DTT2450	5	3	45	105											4	UPL			
Digitales Fahrzeugmodell	Digital Automotive Design Model	DTT2451	5	3	45	105			5	3											
6. Ergonomie und Konstruktionslehre	Ergonomics and Engineering Design		12	14	210	150															Fügerner
Ergonomie / Konstruktionslehre I	Ergonomics / Engineering Design I	EKT2410	7	8	120	90											3	PLK	90	1	2
Allgemeine Konstruktionslehre	Fundamentals of Engineering Design	EKT2411	2	3	45	15	2	3									3				
KFZ-Konstruktionslehre I	Fundamentals of Vehicle Engineering I	EKT2412	2	3	45	15	2	3									3				
Ergonomie Automotiv I	Automotive Ergonomics I	EKT2413	3	2	30	60	3	2									4	PLK	60	1	2
Ergonomie / Konstruktionslehre II	Ergonomics / Engineering Design II	EKT2420	5	6	90	60											4				
KFZ-Konstruktionslehre II	Fundamentals of Vehicle Engineering II	EKT2421	5	6	90	60			5	6							4				
7. Materialien im Fahrzeuginnenraum	Interior Materials		5	4	60	90											6	PLS	1 : 2	3	
Color & Trim	Colour & Trim	MFT2410	5	4	60	90											6				
Color & Trim (Block)	Colour & Trim (block seminar)	MFT2411	1	2	30	0						1	2				6				
Color & Trim (zur Projektarbeit IV)	Colour & Trim (related to Design Project IV)	MFT2412	4	2	30	90						4	2				6				
8. Projektarbeiten	Design Projects		42	28	420	840															Fügerner / Kelly
Design Projekt II ³⁾	Design Project II ³⁾	PAT2420	13	10	150	240											3	PLP	1	6	
Projekt II - Exterior CAD	Project II Exterior CAD	PAT2421	8	6	90	150	8	6									3				
CAD Einführung (Alias)	CAD introduction to Alias	DTT2422	5	4	60	90	5	4													
Design Projekt III ³⁾	Design Project III ³⁾	PAT2430	9	6	90	180											4	PLP	1	7	
Projekt III - Exterior Claymodellbau	Project III Exterior Clay Model	PAT2431	7	5	75	135			7	5							4				
Werkstattkurs allgemeiner Modellbau	Workshop Practice - Modeling	DTT2412	1	1	15	15	1	1													
Designanalyse Exterior	Design Analysis Exterior	PAT2432	1	0	0	30			1	0							4				
Design Projekt IV ³⁾	Design Project IV ³⁾	PAT2440	8	6	90	150											6	PLP	1	7	
Projekt IV - Interior	Project IV - Interior	PAT2441	8	6	90	150						8	6				6				
Design Projekt V ³⁾	Design Project V ³⁾	PAT2450	7	4	60	150											6	PLP	1	6	
Projekt IV - Exterior zeichnerisch	Project V - Exterior Drawing	PAT2451	6	4	60	120						6	4				6				
Designanalyse Interior	Design Analysis Interior	PAT2452	1	0	0	30						1	0				6				
Fachvertiefung - interdisziplinär ⁵⁾	Studio Elective – interdisciplinary ⁵⁾	FVT2000	5	2	30	120											5	PLP	1	4	
Fachvertiefung - interdisziplinär (Wahl)	Studio Elective – interdisciplinary	FVT2001-5	5	2	30	120					5	2					5				
9. Praktisches Studiensemester	Internship	PST2100	25	2	30	720															
Unternehmenspraxis	Internship - Industrial Placement	PST2110	24	0	0	720					24	0					5				
Designprozess im Unternehmen (spez. Automobil) ²⁾	Automotive Design Process ²⁾	PST2120	1	2	30	0					1	2					5	PVL-PLT			
10. Recherche und Ausarbeitungen	Research and Presentation		18	1	15	525															PVL-PLT
Projekt Wissenschaftliche Recherche ²⁾	Project Research ²⁾	WRT2410	7	1	15	195											7	UPL			
Projekt Wissenschaftliche Recherche	Project Research	WRT2411	7	1	15	195						7	1								
Projekt Dokumentation ²⁾	Project Documentation ²⁾	WRT2420	5	0	0	150											7	UPL			
Projekt Dokumentation	Project Documentation	WRT2421	5	0	0	150						5	0								
Projekt Präsentation / Layout ²⁾	Project Presentation / Layout ²⁾	WRT2430	6	0	0	180											7	UPL			
Projekt Präsentation / Layout	Project Presentation / Layout	WRT2431	6	0	0	180						6	0								
12. Bachelor-Vorprüfung	Bachelor Prelim	BVT2200															2				10
13. Bachelorarbeit Thesis ⁴⁾	Bachelor Thesis ⁴⁾	BTT2300	12	0	0	360											12	0	7	PLT	
Summe			150	78	1170	3330	30	26	30	25	30	4	30	22	30	1					76
			60	58	870	930															
			Total	210	136	2040	4260														
						291	609														
			Total Semester				900														

1. Abschnitt
Total 210 136 2040 4260

291 609
Total Semester 900

¹⁾ Sind mehrere Prüfungsarten genannt, bestimmen die Prüfer Art und Anzahl der Prüfungsleistungen.

²⁾ Es erfolgt eine Leistungsbewertung erfolgreich bestanden / nicht erfolgreich bestanden

³⁾ Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Veranstaltung im Folgesemester.

⁴⁾ Die Bachelorarbeit (Thesis) sind als folgende Varianten möglich: 1. Hauptgewicht Konzeption, Design und mündliche Abschlussprüfung oder 2. Wissenschaftliche Arbeit und mündliche Abschlussprüfung.

⁵⁾ Diese Prüfungsleistung ist von der Zulassungsbeschränkung gemäß §18(BA) ausgenommen.

Semester							BA - Transportation Design						
1.	Zeichnung GDG2010 8 ECTS	Malerei / Fotografie GDG2020 8 ECTS	Form und Theorie KWS2010 6 ECTS		Kultur und Theorie KWS2030 6 ECTS		Grundlagen Designtools DTO2010, 5 ECTS		Gestaltung interdisziplinär GDG2060, 5 ECTS				
			Design und Theorie KWS2420 6 ECTS		Grundlagen Designtools TD DTT2410, 5 ECTS		Design Tools TD I DTT2420 6 ECTS		Design Projekt I PAT2410 5 ECTS				
3.	Malerei / Fotografie / Zeichnung / Skulptur I, GDG2030, 5 ECTS		Entwurfsmethoden und Präsentation DTT2440, 5 ECTS		Ergonomie / Konstruktionslehre I EKT2410, 7 ECTS		Design Projekt II PAT2420 13 ECTS						
4.	Malerei / Fotografie / Zeichnung / Skulptur II, GDG2040, 5 ECTS		Design und Management DUB2010 6 ECTS		CAD / CAS automotiv DTT2450 5 ECTS		Ergonomie / Konstruktionslehre II EKT2420, 5 ECTS		Design Projekt III PAT2430 9 ECTS				
5.	Fachvertiefung - interdisziplinär FVT2000, 5 ECTS		Praktisches Studiensemester PST2100 25 ECTS										
6.	Medien GDG2050 5 ECTS		Kreativwirtschaft DUB2020 5 ECTS		Color & Trim MFT2410 5 ECTS		Design Projekt IV PAT2440 8 ECTS		Design Projekt V PAT2450 7 ECTS				
7.	Projekt Wissenschaftliche Recherche, WRT2410 7 ECTS		Projekt Dokumentation, WRT2420, 5 ECTS		Projekt Präsentation / Layout, WRT2430 6 ECTS		Bachelorarbeit Thesis BTT2300 12 ECTS						

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

6.4 Ausstattung

(siehe gesondertes Anschreiben der Hochschulleitung/Fakultät)

II-33

9. Masterstudiengang Transportation Design

Der Studiengang hat entsprechend seiner tatsächlichen Leistungen, die Beschreibungen der Inhalte und der intendierten Lernergebnisse geschärft. Die Modulbeschreibung sind ebenfalls überarbeitet, so dass das tatsächlich erreichte Masterniveau in den Unterlagen besser erkennbar wird.

siehe:

Kurzporträt des Studienganges MATD Master of Arts in Transportation Design

Profil

Alleinstellungsmerkmal

Programm (Grundstruktur)

Internettabelle

Qualifikationsziele, Ausrichtung des Curriculums

Ziele, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse

Zielgruppe der Bewerberinnen und Bewerber

Ausbildungsziel

Aktualität und Relevanz der Ausbildung, Industriebindung

Kurzporträt des Studienganges MATD Master of Arts in Transportation Design

KURZPORTRAIT

Profil

Bedingt durch die überwiegend internationale Besetzung des Masterstudiengangs kommen die Studierenden mit verschiedenen kulturellen, sozialen und professionellen Hintergründen. Dieser Effekt ist nicht zuletzt Ergebnis der dahingehend ausgerichteten Entscheidung, diesen Studiengang in Englischer Sprache zu führen. Die so schon in seiner studentischen Besetzung liegenden Internationalität des Studiengangs ist dabei elementarer Teil des Ausbildungskonzepts und stellt so eine deutliche Abgrenzung zum Bachelorkurs in gleichem Hause dar.

Das Konzept fokussiert auf eine Einsetzbarkeit der Absolventen im stark globalisierten Geschäftsfeld des Fahrzeugdesigns. Ausbildungsinhalte, internationale Einsetzbarkeit und die Vertrautheit mit verschiedenen kulturellen Ansätzen schaffen die Grundlagen für die Fähigkeiten der Koordination und Durchführung weltweiter Projekte bzw. Projektteams. Die derzeitige Realität der Vorgehensweise bei der Durchführung von Designprojekten in der Automobilindustrie dient hier als Maßstab und Prüffeld. Bestätigung findet dieser Ansatz durch die von den Verantwortlichen des Studiengangs gepflegten, engen Verbindungen mit den Absolventen, die unabhängig von eigener Nationalität in allen Teilen der Welt in ihrer Profession tätig sind.

Elementarer Teil der Ausbildung ist eine kritisch-analytische Auseinandersetzung mit dem allen Belangen des Bereiches Transport und seiner Produktwelt. Hierfür wurden im Masterkurs eigene, theoretisch orientierte Fächer etabliert. Die Fähigkeit zur kritischen Analyse und vor allem der Kommunikation der Ergebnisse sehen wir als elementare Grundlage für die koordinierende Tätigkeit innerhalb eines Designteams bzw. eines fachübergreifenden Entwicklungsteams.

Darüber hinaus grenzen zwei grundlegende, qualitative Ansprüche den Masterkurses gegen den Bachelorkurs ab. Diese dokumentieren sich in zwei Richtungen:

Die analytische Tiefe der zu bearbeitenden Projekte ist definiert und geht grundsätzlich über das Dingliche hinaus und berühren das systemische, gesellschaftliche und technische Umfeld. Bei der Bearbeitung der Aufgaben hat der Studierende entweder das bestehende Umfeld bzw. Szenario kritisch zu analysieren oder dieses in seine gestalterischen Überlegungen einzubeziehen und so zum Teil seiner Gestaltungsleistung zu machen.

Die Lösungsfindung im Verlauf der Gestaltungsarbeit muss grundsätzlich unter der Ermittlung und Bewertung neuer gesellschaftlicher und technologischer Trends erfolgen. Hier ist die Abschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Anwendbarkeit Bestandteil des Gesamtkonzepts und somit Teil der mitunter nicht sichtbaren Leistung am Produktentwurf.

Alleinstellungsmerkmal

Der Studiengang ist in seiner Organisationsform in Deutschland einzigartig.

Die Absolventen des Studienganges sind für den Einsatz im internationalen Umfeld gerüstet. Sie sind in der Lage, in international besetzten Entwicklungsteams zu agieren. Die Studierenden werden während des Studiums unterstützt, ihren eigenen Arbeits- und Entwurfsstil zu entwickeln und zu vervollkommen.

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Er steht so im direkten Vergleich zu den auf dasselbe Berufsziel ausgerichteten internationalen Bildungsstätten weltweit. Das Niveau des Studiengangs wird international als hochwertig eingeschätzt.

Programm (Grundstruktur)

Das Ausbildungsprogramm umfasst ein Spektrum von der freien, künstlerischen Annäherung bis zum komplexen, spezialisierten Fachstudium. Hauptteil der Grundstruktur des Studiums bildet das jeweilige Fahrzeugprojekt, an dem neben den praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auch das parallel erlangte theoretische Wissen angewendet und vertieft wird. Darüber hinaus ist die Evaluierung des gesellschaftlichen, technischen und technologischen Umfeldes der jeweiligen Gestaltungsaufgabe obligatorischer Teil der Ausbildung. Diese thematische Auseinandersetzung geht über die zur Abarbeitung der reinen Gestaltungsaufgabe hinaus.

Das oberste Ziel des Master - Studienprogramms ist es, das Designpotential der einzelnen Studenten so zu maximieren, dass diese befähigt werden, in neuen und nicht vertrauten Situationen, unter konvergierenden Rahmenbedingungen, systemische Fähigkeiten und instrumentale Kompetenzen zur innovativen Problemlösung zielführend einsetzen zu können.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden herausragende internationale Bewerber mit unterschiedlichen Profilen wie auch divergierenden Designausprägungen und Interpretationen ausgewählt. Diese internationale, interkulturelle Heterogenität ist Voraussetzung, um in einem Umfeld aus Divergenz und Diversität die eigene Handschrift als Designer, das persönliche Designprofil herauszufordern, zu provozieren und zu maximieren. Damit distanziert sich das Studienprogramm von einem vereinheitlichten Designausbildungsstil.

Das Studienprogramm ist facettenreich und setzt auf verschiedenartige, vernetzte Lehreinheiten im Bereich der Designanalyse, der Designvision, des Design-Management, der Design-Kommunikation um so neue Ideen, Impulse und Herausforderungen außerhalb des ursprünglich „Denkbaren“ anzudenken.

Dieses wird durch eine hohe Intensität, Reflexionsdichte und Tiefe erreicht mit dem Ziel, intellektuelle Rigorosität in der Designsprache zu erreichen. Dazu gehört die hohe Komplexität sowie das Analysieren und Einbinden gesellschaftlicher Erkenntnisse in den Designprozess.

Der Studiengang sieht es als Ziel an, die thematisch-akademischen Lehreinheiten so zu definieren und zu setzen, dass innerhalb dieser eine selbstgesteuerte, autonome und eigenständige, bedingt kompromisslose Designschärfe entwickelt werden kann.

Dazu gehört es auch, auf der Grundlage unvollständiger Informationen fundierte Designentscheidungen zu treffen und kommunizieren zu können.

Parallel und verzahnt mit den Aufgabenstellungen der Projektarbeiten greifen somit die Lehreinheiten des Design-Management ein. In Seminaren, Vorträgen, Symposien sowie durch reflektiertes Analysieren in Gruppen- und Einzelgesprächen, wie auch in Kurzpräsentationen werden Denk- und Kommunikationsformen erprobt, durchgespielt, analysiert und perfektioniert. Diese Übungen forcieren ein laterales wie gesteuertes Denken, welches benötigt wird, um Visionen nicht nur dem Management professionell, sondern auch Teammitgliedern und Kollegen angrenzender Bereiche zielführend und mitführend zu kommunizieren.

Wir sind überzeugt, dass diese Lehrphilosophie und Lehrpädagogik Grund dafür ist, dass die größten Automobilhersteller „worldwide“ seit mehr als einem Jahrzehnt in hoher Frequenz Projektkooperationen mit uns und den

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Studenten anstreben. Somit profitieren die internationalen Industriesponsoren jedes Semester von neu entwickelten, zukunftsweisenden Designrichtungen sowie von innovativen, visionären Statements im Kontext internationaler Markt- und Produktionsbedingungen.

Aufgrund der engen Industriebindung werden den Studierenden immer wieder herausragende Praktikums- und Thesisstellen in weltweit führenden Designstudios angeboten.

Dieser Kontext von akademischer Betreuung und Beratung von Hochschuleseite und gleichzeitiger Eingebundenheit in Kreativabläufe der Industrie ermöglicht es den Studierenden, Designideen selbstreflektierend zu evaluieren, zu korrigieren, zu maximieren und zu professionalisieren, wie es beispielsweise Arbeiten der „Nächste Generation Porsche 911“ zeigen oder „Conceptual Designs“ als innovative Herausforderungen in den internationalen Advanced Design Studios.

Aufgrund dessen finden nach Abschluss der Masterthesis, so gut wie alle Absolventen Vollzeitbeschäftigung in ihrer präferierten Domäne, im Exterior-, Interior- oder Advanced Design, bei renommierten, international anerkannten Arbeitgebern.

Kontakt:

james.kelly@hs-pforzheim.de

monika.markert@hs-pforzheim.de

Eutinger Str. 111, 75175 Pforzheim

+49 (0) 7231 / 28 6892

03.15

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Modulbeschreibungen - Master of Arts in Transportation Design

Übersicht der Anlagen

1. Professional Studies

PST2410 Advanced Technology

PST2420 Management

PST2430 Presentation Techniques Virtual

2. Automotive Exterior

AET2410 Project Exterior

AET2420 CA exterior modelling

3. Automotive Interior

AIT2410 Project Interior

AIT2420 CA interior Modelling

AIT2430 CA interior Simulation

4. Thesis

MAT2100 Thesis

siehe Anlagen:

Anlagen 4 - Modulbeschreibungen MATD 0315

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Modulübersichtstabelle und Studienverlaufsplan - Master of Arts in Transportation Design

Module und Lehrveranstaltungen	Modul-/ LV-Nummer	Modulverantwortlicher	Gesamt				1. Sem.		2. Sem.		3. Sem.		Prüfungsleistungen, formen	P-Sem	Prüfungen		Gewichtung Ø x
			ECTS	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	ECTS	SWS	ECTS	SWS	ECTS	SWS			Klausurdauer in Minuten	Master Thesis	
1. Professional Studies																	
Advanced Technology	PST2410	John Sweeney	5	2	30	120						PLS	1.		1	1	
New Technology Ergonomics	PST2411		5	2	30	120	5	2									
Management	PST2420	John Sweeney	6	4	60	120						PLH/PLS/PLR	1.		1	1	
Design Management ¹⁾	PST2421		6	4	60	120	6	4									
Presentation Techniques Virtual	PST2430	Hasip Girgin	6	2	30	150						PLP	2.		1	1	
Presentation Techniques Virtual	PST2432		6	2	30	150			6	2							
2. Automotive Exterior																	
Project Exterior	AET2410	Prof. James Kelly	10	10	150	150						PLP	1.		4 : 1	6	
Designconcept and -process (Project) ²⁾	AET2411		8	8	120	120	8	8									
Presentation Techniques 2d	PST2431		2	2	30	30	2	2									
CA exterior modelling	AET2420	Prof. Lutz Fügener	8	6	90	150						PLS & PVL-MT	1.		1	2	
Formanalysis 3d I	AET2421		4	2	30	90	4	2									
CA modelling 3d I	AET2422		4	4	60	60	4	4									
3. Automotive Interior																	
Project Interior	AIT2410	Prof. James Kelly	12	12	180	180						PLP	2.		5 : 1	6	
Designconcept and -process (Project) ³⁾	AIT2411		10	10	150	150			10	10							
Color + Trim ¹⁾	AIT2412		2	2	30	30			2	2							
CA interior Modelling	AIT2420	Andreas Hoffmann	8	6	90	150						PLS & PVL-MT	2.		1	2	
Formanalysis 3d II	AIT2421		4	2	30	90			4	2							
CA modelling 3d II	AIT2422		4	4	60	60			4	4							
CA interior Simulation	AIT2430	Prof. James Kelly	5	2	30	120						PLS	2.		1	1	
CA material simulation	AIT2423		5	2	30	120			5	2							
4. Thesis	MAT2100		30	0	0	900					30	0		3.		10	
Summe			90	44	660	2040	29	22	31	22	30	0				30	
							220	680									
			Total Semester				900										

¹⁾ Sind mehrere Prüfungsarten genannt, bestimmen die Prüfer Art und Anzahl der Prüfungsleistungen.

²⁾ Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Teilnahme am Project Interior (Designconcept and -process) des Folgesemesters.

³⁾ Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die Zulassung zum Folgesemester/Thesissemester.



Studienverlaufsplan - Master of Arts in Transportation Design

Semester					Master of Arts in Transportation Design MATD				
1.	Advanced Technologies PST2410 5 ECTS	Management PST2420 6 ECTS	Project Exterior AET2410 10 ECTS		CA exterior modelling AET2420 8 ECTS				
2.	Presentation Techniques Virtual , PST2430 6 ECTS	Project Interior AIT2410 12 ECTS			CA interior Modelling AIT2420 8 ECTS		CA interior Simulation AIT2430, 5 ECTS		
3.	Thesis, MAT2100, 30 ECTS								

Stand: 01.09.14

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Qualifikationsziele, Ausrichtung des Curriculums

Ziele, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse

Erstes Ziel des Studiengangs ist das Erzeugen einer qualitativ hochwertigen, professionellen Vorbereitung auf eine Einstellung als Designer in verschiedenen Positionen der Struktur in einem Designstudio eines Unternehmens der Fahrzeugindustrie.

Diesem Anspruch der Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen wird das Studium durch seinen Aufbau, Inhalt und die Art und Weise der Durchführung gerecht.

Das Studium fördert und entwickelt die Fähigkeiten in der Erzeugung, Variation, Ausarbeitung und Bewertung von Ideen sowie die zeichnerischen und anderen darstellerischen Fähigkeiten der Studierenden.

Das Curriculum enthält sowohl eine fachlich-theoretischen Grundausbildung bzw. Vertiefung als auch ganzer Fahrzeugprojekte. Der Schwerpunkt bei der Umsetzung der zeichnerischen Entwürfe in ein Modell liegt hier auf der Anwendung von 3d_Computerprogrammen.

Wichtige Kriterien sind hierbei die Aktualität der Ausbildung in Bezug auf den Arbeitsgegenstand, die Arbeitsmittel, -methoden und -strategien sowie die aktuellen bzw. für die Zukunft prognostizierbaren technischen und gesellschaftlichen Innovationen und Entwicklungsrichtungen.

Im Ergebnis des Studiums muss der Studierende zur Erlangung seiner Einstellbarkeit in der Lage sein, den komplexen Gestaltungsprozess eines Fahrzeugs zu planen und zu organisieren, durchzuführen und dessen Ergebnisse zu bewerten. Er wird durch die Ausbildung in die Lage versetzt, dem relativ langen Entwicklungszeitraum des Arbeitsgegenstandes entsprechend vorausschauend zu denken und so einen zukunftsfähigen gestalterischen Entwurf zu erarbeiten.

Zielgruppe der Bewerberinnen und Bewerber

Das Angebot des Studiengangs richtet sich an Bewerberinnen und Bewerber, die ihr Interesse und ihre Leidenschaft für Fahrzeuge, ein überdurchschnittliches technisches Verständnis und nicht zuletzt künstlerische Begabung und Intentionen in einem Beruf vereinen wollen.

Der Studiengang wendet sich an graduierte Transportation Designer (Diplom oder Bachelor) bzw. Industrial Designer, die Erfahrungen bei der Bearbeitung von Fahrzeugprojekten nachweisen können. Die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber wird in einem zweistufigen Auswahlverfahren geprüft.

Ausbildungsziel

Die Absolventinnen und Absolventen sollen befähigt sein, an verschiedenen Positionen in der Struktur eines Designbüros der Fahrzeugindustrie ihre berufliche Tätigkeit zu beginnen.

Während des Studiums sollen sie die im vorangegangenen Studium erworbenen Fertigkeiten vervollständigen und perfektionieren und zu einem eigenen, unverwechselbaren Entwurfs- und Darstellungsstil finden.

Durch eine vernetzte, stark an der Projektarbeit orientierte Art der Wissensvermittlung zielt die Ausbildung auf eine möglichst hohe Einstellbarkeit der Absolventinnen und Absolventen hin. Die Absolventinnen und Absolven-

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

ten sollen mit einer fundierten theoretischen Grundausbildung und dem fahrzeugspezifischen Spezialwissen, der Fähigkeit der Darstellung von Entwürfen auf hohem Niveau, Erfahrung bei der Projektplanung und Abarbeitung, gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Initiierung, Durchführung und Vollendung von kreativen Prozessen in das Berufsleben einsteigen. Das soll eine möglichst reibungslose Einführung in ein bestehendes Designteam und eine von Anfang an hohe Produktivität bei der Arbeit gewährleisten.

Aktualität und Relevanz der Ausbildung, Industrieanbindung

Das Berufsbild des Designers und speziell des Fahrzeugdesigners unterliegt einer starken Dynamik. Fahrzeuge nehmen in ihrer Komplexität rasant zu. Gründe dafür sind neben der durch den Markt bedingten ständigen Produktinnovation die Erhöhung der Ansprüche an Nutzbarkeit, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Leistung. Diese Komplexität muss der zukünftige Fahrzeugdesigner überblicken, verstehen und in seine Entwurfsarbeit einbeziehen. Die Arbeitsmittel des Designers unterliegen einer ähnlich starken Dynamik, da sie mit der Verkürzung der Entwicklungszeiten von Fahrzeugen, insbesondere Automobilen, unter oben erwähnter, steigender Komplexität mithalten müssen.

Das Erreichen eines Optimums an Aktualität der Ausbildung in Bezug auf die Ausbildungsinhalte ist ein grundlegendes Bestreben des Studiengangs. Zum Erreichen dieses Ziels ergreift der Studiengang folgende Maßnahmen:

Die Besetzung eines Anteils der Fächer, deren Inhalt oder deren verwendete Arbeitsmethoden einer besonders starken Dynamik in ihrer Anpassung an die Bedingungen der Industrie unterliegen, mit Lehraufträgen. Eine Variabilität der damit gebundenen Fachkompetenz ist hierdurch gewährleistet.

Eine kontinuierliche Erprobung und Weiterentwicklung von Arbeitstechniken und neuen, auf dem Markt verfügbaren Arbeitsmitteln, soweit diese dem Studiengang zur Verfügung gestellt werden. Hier wirken sich die umfangreichen Industriekontakte sowie die Reputation des Studiengangs positiv aus. Ein enger Kontakt zur Fahrzeugindustrie in verschiedener Form: die Bearbeitung von gemeinsamen, von der Industrie und dem Studiengang entwickelten Projektthemen, die Betreuung von Studenten während ihrer Abschlussarbeit sowie einem stetigen informellen Kontakt. Zu diesen Kontakten tragen Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs, die jetzt in der Industrie tätig sind und zum Teil in Führungsebenen arbeiten, einen nicht unwesentlichen Teil bei.

Die ständige selbstständige Information des festen Lehrpersonals durch Medien und den Besuch relevanter Messen.

Erstes Überprüfungs-kriterium dieser Aktualität und der damit verbundenen hohen Relevanz der Ausbildung sind die Rückmeldungen der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen. Der Studiengang nutzt diese Kontakte, die insbesondere auf Veranstaltungen wie der Werkschau oder des vom Studiengang alle zwei Jahre ausgerichteten Internationalen Design Forums gepflegt werden, für die gezielte und konkrete Gewinnung von Informationen über von den Absolventinnen und Absolventen empfundene, eventuelle Ausbildungsdefizite beim Beginn der beruflichen Tätigkeit bis zur Früherkennung von Neuentwicklungen bzw. Veränderungen im Designprozess in den einzelnen Industrieunternehmen.

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

II-36

10. Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

10.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2.1)

„Für den Masterstudiengang Transportation Design wird bemängelt, dass sich das Masterniveau noch nicht deutlich genug in den Beschreibungen des Studiengangs widerspiegelt (vgl. Ausführungen unter Punkt 9.1).“

Der Studiengang hat entsprechend seiner tatsächlichen Leistungen, die Beschreibungen der Inhalte und der intendierten Lernergebnisse geschärft. Die Modulbeschreibungen sind ebenfalls überarbeitet, sodass das tatsächlich erreichte Masterniveau in den Unterlagen besser erkennbar ist.

(siehe Punkt 9. Masterstudiengang Transportation Design)

10.2 Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem (Kriterium 2.2)

„Beim Bachelorstudiengang Transportation Design kommt allerdings im siebten Semester noch ein separates Modul „Wissenschaftliche Ausarbeitungen zur Thesis“ im Umfang von 12 ECTS-Punkten und ein Modul „Layout zur Thesis“ im Umfang von 6 ECTS-Punkten hinzu, was den für Bachelorarbeiten üblichen Arbeitsumfang letztlich in erheblichem Ausmaß erhöht (vgl. auch Ausführungen im Kapitel 6.2). Die Gutachtergruppe sieht hierin einen Verstoß gegen die KMK-Strukturvorgaben. Dasselbe gilt (wenn auch nicht mit derselben Eindeutigkeit) auch für den Bachelorstudiengang Mode (s. auch Kapitel 4.2).“

Die Bachelorstudiengänge Transportation Design und Mode planen Änderungen der Curricula um den Vorgaben noch besser zu entsprechen.

siehe:

II-16

4. Bachelorstudiengang Mode

4.2 Inhalte des Studiengangs

II-21

6. Bachelor Transportation Design

6.2 Inhalte des Studiengangs

II-37

„Die den ECTS-Punkten zugrunde liegende durchschnittliche Arbeitszeit beträgt 30 Stunden. Dies ist jedoch noch nicht explizit in der Studien- und Prüfungsordnung verankert. Die Gutachter/-innen stellen hier einen formalen Mangel fest.“

Die Festschreibung ist in der Zwischenzeit erfolgt und wird ab dem SS 2015 gültig.

StuPO mit 16. Änderungssatzung (siehe Anlage)

III Appendix

1 Stellungnahme der Fakultät Gestaltung

Die Änderung zu den ECTS-Punkten finden Sie in § 2 Abs. 1 S. 2 StuPO und die Regelung zum Diploma Supplement in § 22 Abs. 5 S. 2 StuPO.

II-39

10.7 Ausstattung

(siehe gesonderte Stellungnahme der Hochschulleitung/Fakultätsvorstand zu Transportation Design)



2. Stellungnahme der Hochschulleitung

Bezug nehmend auf den Akkreditierungsbericht der Gutachter zur Begehung am 28.11.2014 und der Aussetzung des Verfahrens für die Studiengänge „Bachelor Transportation Design“ und „Master Transportation Design“ möchte ich von Seiten der Hochschule folgendermaßen Stellung nehmen:

Die Gutachterkommission äußert in ihrem Bericht die Meinung, dass im vergangenen Akkreditierungszeitraum keinerlei Maßnahmen zur Verbesserung der räumlich-sächlichen Ausstattung unternommen wurden. Dies ist jedoch nicht zutreffend; in den letzten Jahren wurde eine Reihe von Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt:

So wurde die sog. Keilhalle in der Dammstraße vor dem Bezug aufwändig instand gesetzt und von der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) als betriebsbereit abgenommen. Im Erdgeschoss wurde ein neuer Laminierraum mit Abzugsanlage eingerichtet. Der Studiengang hat die für den Modellbau verwendeten Materialien durch unbedenkliche Stoffe ersetzt. Für die Schleifarbeiten im Obergeschoss wurde eine leistungsfähige Absauganlage eingebaut. Diese Anlage besitzt eine große Leistung und ist daher technisch bedingt relativ laut. Oberstes Ziel dieser Anlage ist das Erreichen einer staubfreien Luft; gegen den hohen Geräuschpegel sind Ohrschützer vorgesehen. Wer werden beim Studiengang nochmals darauf drängen, dass ausreichend Ohrschützer bereit stehen und auch verwendet werden. Es kommt auch immer wieder vor, dass Studierende für Schleifarbeiten nicht die vorgesehene Einrichtung verwenden, sondern direkt an ihrem Arbeitsplatz schleifen. Dies ist gesundheitlich bedenklich und wir werden auch hier auf das Einhalten der vorgegebenen Richtlinien drängen.

Die Werkhalle verfügt über eine Klimaanlage, die allerdings relativ schwach dimensioniert ist. Eine ausreichende Kühlung ist nur dann zu erreichen, wenn die Anlage bei geschlossenen Fenstern und Türen mehrere Stunden läuft. Auch hier werden wir für mehr Disziplin und Verständnis für den technischen Betrieb der Halle werben. Der Vornutzer hat diese Räume mit der gleichen Technik als Büros und für Schulungsveranstaltungen genutzt; eine prinzipielle Eignung ist also gegeben.

Wünschenswert wäre eine bessere Isolierung des Dachs; das Liegenschaftsamt wird aber keine entsprechenden Mittel in ein Mietobjekt investieren.

Die defekten Leuchten im Außenbereich wurden vom Vermieter instand gesetzt und durch das Liegenschaftsamt um weitere Leuchten ergänzt. An der Ostseite des Gebäudes wurden ein zusätzlicher Strahler und eine Mastleuchte installiert. Die Beleuchtung der Dammstraße an der Westseite des Gebäudes entspricht dem gängigen Standard für öffentliche Straßen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die räumlich-technische Ausstattung zwar nicht in vollem Umfang den Wünschen der Hochschule entspricht, jedoch bei sachgerechter Nutzung den Zweck erfüllt. Auch weiterhin werden wir Maßnahmen zur baulichen gerätetechnischen Verbesserung durchführen, soweit in sie im angemieteten Objekt realisierbar und vertretbar sind.

III Appendix

2 Stellungnahme der Hochschulleitung

Da es in der Keilhalle nur in sehr begrenztem Umfang möglich ist, eine wunschgemäße und zukunftsweisende räumlich-technische Situation zu schaffen, bemüht sich die Hochschulleitung seit geraumer Zeit um alternative Räumlichkeiten in der Nähe des Hauptgebäudes in der Holzgartenstraße. So hat die Stadt Pforzheim unter Oberbürgermeister Hager ein Stadtentwicklungsprogramm aufgelegt, das eine sog. Kreativitäts-Achse aufweist. In unmittelbarer Nachbarschaft zum neu geschaffenen Kreativitätszentrum „Emma“ liegen größere Flächen brach. Hierfür sucht die Stadt nach einer identitätsstiftenden Nutzungsmöglichkeit. Das Rektorat wirkt im Beirat zur Stadtentwicklung aktiv mit und bringt die Ansiedlung der Studiengänge zum Transportation Design (TD) auf diesem Gelände in die Diskussion ein. Da die Stadt Pforzheim auf dieser zentral gelegenen Fläche auch wirtschaftliche Ziele verfolgt, ist eine Einigung noch nicht erfolgt.

Die gute Ausstattung der Studiengänge zum Transportation Design ist ein Anliegen der Hochschulleitung von höchster Priorität. Wir haben dieses Thema auf die Agenda des Hochschulrats gesetzt, um auch hier ein Bewusstsein für die derzeitige Lage zu schaffen und um auf politischer Ebene Rückhalt für die Schaffung einer attraktiven räumlichen Situation der TD-Studiengänge zu erhalten.

Vor dem Hintergrund der hier geschilderten Maßnahmen bitte ich die Akkreditierungskommission um Wiederaufnahme des Verfahrens für die oben genannten Studiengänge.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hanno Weber

Prorektor